33. Jahrgang. Sonnabend, 29. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

Nr. 18627. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 29. November. (Privattelegramm.) Im **Abgeordnetenhause** kam heute die **Interpellation Graf** über Kochs Heilmittel zur Verhandlung. Abg. Graf begründet dieselbe. Minister v. Goßler ist bereit zu antworten. Es verlautet, daß der **Staat** die **Bereitung des Heilmittels** unter Kochs Leitung übernehmen wird.

**Wien**, 29. Novbr. (Privattelegramm.) Gestern wurden zwei Personen verhaftet, bei welchen Werthpapiere gefunden wurden, welche im Dezember 1889 im französischen Finanzministerium und im April 1890 in London gestohlen wurden. Die Verhafteten verweigern jede Auskunft über ihre Person.

**Brünn**, 29. Novbr. (Privattelegramm.) In Folge **kolossalen Schneefalles** mußte der **Lokalbahnverkehr eingestellt** werden. Sämmtliche Züge treffen verspätet ein.

**London**, 29. November. (W. T.) **Parnell** theilt in seinem **Manifest an die Irländer** mit, im November 1889 habe ihm Gladstone durch Morley den Posten des irischen Secretärs in der nächsten liberalen Regierung angeboten. Parnell refüsirte dies, um nicht die Freiheit der Irenpartei aufzugeben. Er glaube nicht, daß seine Führerschaft die Homerule bedrohen könne. Seine Betheiligung an der Ehescheidungs-Affäre O'Shea ist in dem Manifest nicht erwähnt.

**Venedig**, 29. Novbr. (Privattelegramm.) In ganz Oberitalien herrscht starkes Schneegestöber, dem Gewitter vorangegangen waren.

**Newyork**, 29. Novbr. (Privattelegramm.) Während eines Fußball-Wettkampfes in Prinzetown ist eine **Tribüne** mit 1500 Personen **eingestürzt**; gegen 100 Personen wurden dabei verletzt, die meisten tödtlich.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 29. November.

### Ist eine neue Militärvorlage in Sicht?

Nachgerade scheint es nicht mehr zweifelhaft zu sein, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine neue Militärvorlage zugehen wird, sondern welches der Inhalt derselben ist. Die unter den Depeschen in unserer heutigen Morgenausgabe verzeichnete Annahme einiger Berliner Blätter von gestern Abend, daß es sich um Beschaffung von Waffenmaterial oder Munition handele, klingt nicht gerade sehr wahrscheinlich. Forderungen dieser Art hätten im Militäretat ohne weiteres in der bekannten Form beantragt werden können und es würde dazu nur einer Erhöhung der Anleihe bedürfen. Denn das sind einmalige Ausgaben, die auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen sein würden. Wenn von einer neuen Militärvorlage, die sich auf die Fußtruppen, die Artillerie und die Cavallerie erstrecken soll, die Rede ist, und gleichzeitig ein Bedarf von 45 bis 50 Mill. Mark in Aussicht gestellt wird — gewöhnlich erweisen sich die genannten Zahlen hinterher als zu niedrig — so denkt man zunächst an Aenderungen in der Organisation. Möglich ist es freilich auch, daß die Vorlage u. a. die Ausstattung der Cavallerie mit Lanzen, der Artillerie mit Revolvern u. dergl. bezweckt.

Auch die „Lib. Corr." vermuthet, daß eine Militärvorlage in Sicht sei, indem sie schreibt:

Der neue Reichsetat für 1891/92 weist eine weitere Verbesserung der Finanzlage der Einzelstaaten um 13 Mill. Mk. auf. Wenn gleichwohl der Finanzminister, dem in diesen Fragen zweifellos ein zuständiges Urtheil zusteht, immer wieder auf die Eventualität eines Mehrbedarfs hinweist, so liegt die Vermuthung nahe, daß der preußische Finanzminister Kenntniß davon hat, daß demnächst eine neue und erhebliche Erhöhung der Ausgaben in Aussicht steht und daß die Gerüchte von einer neuen großen Militärvorlage, welche trotz der Ableugnungen des Kriegsministers v. Verdy dem Reichstage in naher Zeit zugehen würde, einer thatsächlichen Unterlage nicht entbehren. Auf die Vermuthungen bezüglich des Inhalts dieser Vorlage wollen wir hier nicht eingehen; aber was über die Höhe der Mehrforderungen verlautet, genügt, um erkennen zu lassen, daß die Richtigkeit dieser Gerüchte, die Bewilligung des Reichstags vorausgesetzt, die Matricularbeiträge um mehr als das Doppelte der Erhöhung steigern würde, welche im Etat für das nächste Jahr in Ansatz gebracht ist. Ein Urtheil über die Berechtigung dieser Mehrforderungen ist natürlich noch nicht möglich. Aber das, was bisher verlautet, ist völlig ausreichend, um die Warnung vor Illusionen, die an die preußischen Steuervorlagen knüpfen könnten, in eindringlicher Weise zu wiederholen.

### Mißtrauen gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Anknüpfend an die Verordnung, welche das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1891 in Kraft setzt, veröffentlicht die „Post" die Zuschrift eines schlesischen Gutsbesitzers, der die größten Anstrengungen gemacht hat, um die Arbeiter zu veranlassen, sich die Arbeitsbescheinigungen ausstellen zu lassen, welche ihnen rückwirkend die Wohlthaten des Gesetzes zuwenden. In allen Fabriken, Wirthschaften u. s. w. sind die bezüglichen Plakate angeschlagen worden.

„Der Erfolg", sagt der Verfasser der Zuschrift, „war der, daß bis zum heutigen Tage (26. November) nicht eine einzige männliche oder weibliche versicherungspflichtige Person erschienen ist, welche eine Bescheinigung verlangt habe. Ich kann nicht umhin, daraus die Lehre zu ziehen: die **weiteren Volkskreise** verhalten sich **vollständig ablehnend** und mit unüberwindlichem Mißtrauen zu der Versicherung und nur der äußerste gesetzliche Zwang wird den alten Grundsatz zu überwinden vermögen: beneficia non obtruduntur."

Gleichwohl wird in den „neuen Ergänzungen zum Seminarlesebuch" ausgeführt, daß „den Segen dieser Einrichtung abzuleugnen nur diejenigen wagen können, welche aus der Erzeugung oder Erhaltung von Unzufriedenheit bei den Arbeitern für sich einen Nutzen erhoffen".

### Patentnovelle.

Der Wortlaut der dem Reichstage zugegangenen Patentgesetznovelle ist von amtlicher Stelle bereits zweimal veröffentlicht worden, zuerst als sie zur Begutachtung an die Einzelregierungen abging, sodann bevor sie dem Bundesrathe unterbreitet wurde. Im Bundesrathe hat sie nur wenige und nicht wesentliche Abänderungen erfahren. Der auf die Umgestaltung des Patentamtes bezügliche Theil ist ganz unberührt geblieben und der Abschnitt über die Reform des patentamtlichen Verfahrens ist nur an einer Stelle redactionell abgeändert. Die neuen Bestimmungen über das materielle Patentrecht haben, abgesehen von redactionellen Modificationen, in zwei Punkten eine andere Gestalt erhalten, die aber keine principielle Aenderung gebracht hat. Einmal ist entsprechend der bisherigen Fassung des betreffenden Gesetzesparagraphen bestimmt, daß jemand, aus dessen Beschreibungen, Zeichnungen, Modellen etc. der wesentliche Inhalt der Anmeldung eines Patentsuchers entnommen ist, Einspruch erheben muß, wenn der Anspruch des letzteren auf Ertheilung des Patents nicht stattfinden soll. Sodann ist die Vorschrift über Nichtigkeitserklärung in eine solche über die Voraussetzungen der unbeschränkten Nichtigkeit zerlegt worden. Schließlich ist in die Strafbestimmung der Zusatz aufgenommen, daß die Zurücknahme eines Antrages auf Strafverfolgung zulässig ist.

Eine interessante Uebersicht ist dem Gesetzentwurf beigegeben, welche mit ihren Zahlen deutlich genug die **Entwickelung des deutschen Patentwesens** schildert. In den Jahren 1877 bis 1889 wurden 194 994 Patente angemeldet, 50 780 ertheilt; die Gesammtzahl der Geschäftsnummern des Patentamtes betrug in diesem Zeitraum 660 084, sie stieg von 7169 im Jahre 1877 auf 68 463 im Jahre 1889; das Personal des Patentamtes setzte sich 1877 folgendermaßen zusammen: 1 Präsident, 3 ständige, 18 nichtständige Mitglieder, 2 diätarisch beschäftigte Hilfsarbeiter, 3 Bureaubeamte, 5 Kanzleibeamte und 3 Unterbeamte; 1889 war das Personal folgendermaßen zusammengesetzt: ein Präsident, 5 ständige, 30 nichtständige Mitglieder, 22 etatsmäßige, 16 diätarisch beschäftigte Hilfsarbeiter, 54 Bureaubeamte, 23 Kanzleibeamte und 21 Unterbeamte. Die Einnahmen des Patentamtes stiegen von 79 840 Mk. im Jahre 1877 auf 1 928 129,63 Mk. im Jahre 1889 und betrugen in diesem 13jährigen Zeitraum insgesammt 14 071 377,83 Mk. Die Ausgaben für das Amt stiegen von 61 484,60 Mk. im Jahre 1877 auf 752 390,51 Mk. im Jahre 1889.

### Musterschutzgesetzentwurf.

Dem Reichstage ist auch der neue Musterschutzgesetzentwurf zugegangen. Geringfügig an Zahl und Bedeutung sind die Aenderungen, welche der Bundesrath an demselben vorgenommen hat. Dieselben beschränken sich auf einen Zusatz in der Strafbestimmung und auf die Bewirkung der gänzlichen Uebereinstimmung der Bestimmung des neuen Entwurfs bezüglich des Nichteintritts des Gesetzesschutzes mit der entsprechenden Vorschrift des Patentgesetzes.

### Ein sächsisches Regierungsorgan über die Fleischtheuerung.

Auch das Amtsblatt der königlich sächsischen Regierung, das „Dresdener Journal", weist jetzt darauf hin, daß in Dresden schon seit Monaten die hohen Fleischpreise einen außerordentlichen Rückgang der Schlachtungen im Viehhofe zur Folge hatten. Stark gehoben hat sich nach dem amtlichen Blatt jedoch der Consum von Pferdefleisch auch in der sächsischen Residenz. „Die hier bestehenden Roßschlächtereien", heißt es in der bemerkenswerthen Aeußerung des „Journals", „welche unter thierärztlicher Controle arbeiten, schlachten zur Zeit, um die Bedürfnisse der ärmeren Leute zu befriedigen, mehr als das Doppelte der früheren Mengen. Es wird versichert, daß an Roßfleisch allein in gewiegtem Zustande 2000 Kilo täglich in der Stadt und den Vorstadtdörfern verzehrt werden." Ueber die Gründe der Fleischvertheuerung schweigt das Organ der sächsischen Regierung. Bekanntlich hat diese selbst, in Gemeinschaft mit anderen Staaten, beim Bundesrath einen Antrag auf Beseitigung des Schweineeinfuhrverbotes gestellt.

### Die Eventualität einer Regentschaft in Mecklenburg-Schwerin

rückt näher und näher, wenn nicht Kochs epochemachende Entdeckung rettend dazwischentritt. Der Großherzog Friedrich III. nämlich, welcher sich im vierzigsten Lebensjahre befindet, galt schon längst als schwindsüchtig; noch in der vorigen Woche hat er nach der verlautbarten Entdeckung des Prof. Koch zwei Leibäzte zu diesem entsandt; in den jüngsten Tagen soll aber auch, wie neuerdings berichtet wird, die dem Kranken bisher heilsame Seeluft des Mittelmeeres nicht mehr gewirkt haben. Sein Ableben würde eigenthümliche dynastische Verhältnisse an das Tageslicht bringen; aus seiner Ehe mit der Großfürstin Anastasia Michailowna ist der Großherzog männlich beerbt; aber das Kindesalter seines Nachfolgers würde eine Regentschaft nöthig machen, und für diese kommt dann nicht der nächstältere Bruder des jetzigen Großherzogs, Herzog Paul Friedrich, sondern der zweite Bruder, Herzog Johann Albrecht in Betracht. Herzog Paul Friedrich ist mit seiner katholischen Cousine, Prinzessin Marie Windischgrätz, vermählt; der katholischen Kinder-Erziehung folgte in Italien der Uebertritt des Herzogs zur katholischen Kirche, worauf Großherzog Friedrich Franz II. seinen Sohn in der Thronfolge hinter sämmtliche Brüder zurückstellte und von der schon damals als möglich vorausgesehenen Regentschaft für den Enkel ausschloß. Herzog Johann Albrecht lebt übrigens gewöhnlich am Berliner Hofe und ist mit einer sachsen-weimarschen Nichte der verstorbenen Kaiserin Augusta vermählt.

### Russificirungsmaßregeln.

In Rußland gehen die Maßnahmen zur Russificirung der westlichen und nordwestlichen Bevölkerungen des Reiches weiter. Wie man aus Petersburg meldet, haben die Eisenbahnbeamten im Königreich Polen und in den Ostseeprovinzen sich nunmehr vor Delegirten des Communicationsministeriums einer Prüfung zum Nachweise entsprechender Kenntniß der russischen Sprache zu unterziehen. Einer Mittheilung der „Pol. Corr." zufolge sollen nach einem im russischen Ministerium des Innern vorbereiteten Gesetzentwurfe in Hinkunft fremde Staatsangehörige, welche aus Rußland ausgewiesen, in ihrem Heimathlande aber nicht aufgenommen werden, im administrativen Wege in entlegenen Gouvernements, etwa in Perm oder Tobolsk, internirt werden. Diese Maßregel würde am härtesten jene deutschen Staatsangehörigen in Rußland treffen, welche zufolge längeren unbefugten Aufenthalts im Auslande in ihrer Heimath der Staatsangehörigkeit verlustig wurden.

Die in der jüngsten Zeit erfolgte, nicht unerhebliche Verstärkung der russischen Grenzwachtposten findet, der „Pol. Corr." zufolge, ihre Begründung lediglich in den Vorkehrungen, welche gegen die Auswanderung des Landvolkes getroffen werden.

### Unruhen im französischen Senegalgebiet.

Dem „Temps" zugegangene Meldungen aus Bakel vom Ober-Senegal berichten, der französische Candidat für den Thron von Damga, Scheik Mahmada, sei von einer Bande Abdul Bubakars niedergemacht worden. Frankreich werde dadurch der Mithilfe eines einflußreichen Häuptlings beraubt und wahrscheinlich genöthigt sein, eine Expeditionscolonne gegen Abdul Bubakar zu entsenden.

### Die Indianerunruhen in der Union.

Die Nachrichten über die Indianerunruhen in den Vereinigten Staaten von Amerika bleiben unzuverlässig und verworren, und es läßt sich hier zur Stunde nicht feststellen, ob es thatsächlich bereits zu Kämpfen und zur Ermordung von Weißen gekommen ist. So wird neuerdings wieder in einer Newyorker Drahtmeldung gesagt, daß das gestern übermittelte Gerücht von einem Kampfe bei dem Fort Keogh (in Montana) zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern sich nicht bestätigt; weder der Kriegsminister noch der Obercommandant der Truppen von Dacota glauben daran. In derselben Meldung heißt es weiter, daß man nach den letzten in Newyork eingegangenen Nachrichten der Ansicht sei, die Unruhen würden bald beigelegt werden. Auch dieser Ansicht wird man nicht allzuviel Vertrauen schenken dürfen. In einer Meldung englischer Blätter, die von vorgestern datirt, war noch gesagt, daß bereits die „gutgesinnten" Indianer auf dem Punkte seien, sich der Bewegung anzuschließen, und daß sie ebenfalls begonnen hätten, den wilden „Geistertanz" aufzuführen. Die Befehlshaber der verschiedenen über das unermeßliche Gebiet vertheilten Truppen sind offenbar angewiesen, nicht zum allgemeinen Angriff überzugehen, so lange noch eine Hoffnung bleibt, die Indianer zur Vernunft zu bringen. Wie einer dieser Befehlshaber, derjenige in der Agentur der Cheyenne-Indianer, meldet, sollen die dortigen Indianer Waffen und Schießbedarf in Fülle besitzen und sogar besser bewaffnet sein als die Truppen. Das könnte die Vermuthung bestätigen, daß die Mormonen die Hand im Spiele haben; reich genug sind sie, um ein kleines Heer von Indianern in jener Weise zu versorgen.

Oberst Cody oder, unter welchem Namen er hüben wie drüben besser bekannt ist, „Buffalo-Bill" wird jetzt auf dem Schauplatz der Unruhen angelangt sein und nun im Auftrage der Bundesregierung seine Vermittelungs- und Versöhnungsversuche beginnen. Er setzt, wie er einem Zeitungs-Berichterstatter erklärte, seine Hoffnung auf Erfolg hauptsächlich darauf, daß die Jahreszeit einem Aufstande wenig günstig ist und jeder einigermaßen vernünftige Indianer sich besinnen werde, vorausgesetzt, daß er für sich und sein Pferd Nahrungsmittel hat. Größere Schwierigkeiten erwartet er seitens der Sioux, die durch die „Geistertänze" und durch die Ankündigung des „Messias" am meisten erregt seien. Buffalo-Bill hält es für nöthig, daß die Tänze unterdrückt werden, denn „diese Indianer werden sonst so lange tanzen, bis sie völlig wild werden, und dann werden sie anfangen, die harmlosen Ansiedler zu skalpiren." Aber auch er hält es für geboten, daß die Truppen sich zunächst nicht einmischen, weil das die Lage nur verschlimmern müßte. Als den gefährlichsten Indianer bezeichnet Buffalo Bill den Häuptling Sitting Bull, den er indeß mit Hilfe anderer Häuptlinge niederzuwerfen hofft. Es wird im Auge zu behalten sein, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Regelung der Indianerverhältnisse größere Sorgfalt zuwenden muß, denn der „Messias" und die „Geistertänze" sind es nicht allein, welche die Indianer zum Aufstand treiben; viele alte Sünden der Regierungsagenten sind noch zu büßen.

### Die Zuckersteuer-Vorlage.

Im Reichstage ist der Gesetzentwurf über die Abänderung der Zuckerbesteuerung vertheilt worden. Er entspricht den darüber schon vorher bekannt gewordenen Angaben. Danach unterliegt nach dem Inkrafttreten des Gesetzes der inländische Rübenzucker nur noch einer Verbrauchsabgabe, und zwar von 22 Mk. für 100 Kilogr. Nettogewicht. Die wichtigeren weiteren Bestimmungen lauten:

Die Zuckersteuer ist zu entrichten, sobald der Zucker aus der Steuercontrole in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung ist derjenige verpflichtet, welcher den Zucker zur freien Verfügung erhält.

Gegen Sicherheitsstellung ist die Zuckersteuer zu stunden. Für eine Frist bis zu drei Monaten kann sie auch ohne Sicherheitsbestellung gestundet werden, falls nicht Gründe vorliegen, welche den Eingang als gefährdet erscheinen lassen.

Zucker, welcher unter Steuercontrole ausgeführt wird, ist von der Erhebung der Zuckersteuer befreit. Bei der Ausfuhr von Zucker aus dem freien Verkehr findet eine Vergütung der Zuckersteuer nicht statt.

Nach näherer Bestimmung des Bundesraths kann 1) im Falle der Ausfuhr von Fabrikaten, zu deren Herstellung inländischer Rübenzucker verwendet worden ist, oder im Falle der Niederlegung solcher Fabrikate in steuerfreien Niederlagen die Zuckersteuer für die verwendete Zuckermenge unerhoben bleiben oder im entrichteten Betrage vergütet werden; 2) inländischer Rübenzucker zur Viehfütterung oder zur Herstellung von anderen Fabrikaten als Verzehrungsgegenständen steuerfrei abgelassen werden.

Zucker, welcher zu den unter 2 bezeichneten Zwecken verwendet werden soll, muß in der Regel vor der steuerfreien Verabfolgung unter amtlicher Aufsicht zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht (denaturirt) werden.

Vom 1. August 1892 ab ist für festen und flüssigen Zucker jeder Art ein Eingangszoll von 36 Mark für 100 Kilogramm zu entrichten.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August 1892 in Kraft. Von demselben Zeitpunkte ab sind alle gesetzlichen Vorschriften aufgehoben, welche über die Besteuerung des Zuckers in dem Geltungsbereich dieses Gesetzes zur Zeit bestehen.

Für die vor dem 1. August 1892 hergestellten Zucker der nachbezeichneten Klassen: a) Rohzucker von mindestens 90 Proc. Zuckergehalt und raffinirter Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Proc. Zuckergehalt, b) Kandis und Zucker in weißen vollen harten Broden, Blöcken, Platten, Stangen oder Würfeln, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert; sogenannte Krystalls und andere weiße harte durchscheinende Zucker in Krystallform von mindestens 99½ Procent Zuckergehalt, c) alle übrigen harten Zucker, sowie alle weißen trockenen (nicht über 1 Proc. Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Procent Zuckergehalt, soweit dieselben nicht in die Klasse b gehören, wird im Falle der Ausfuhr oder der Niederlegung in einer öffentlichen Niederlage oder einer Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß in einer Menge von mindestens 500 Kilogr. die Materialsteuervergütung nach den Sätzen von

zu Klasse a. . . . . 8,50 Mk.<br>
„ „ b. . . . . 10,65 „<br>
„ „ c. . . . . 10,00 „

für 100 Kilogr. gewährt, wenn der Zucker bis zum 31. Oktober 1892, diesen Tag einschließlich, zur Abfertigung gestellt und die Identität vom 1. August 1892 ab bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgestellt worden ist.

Unter der gleichen Voraussetzung amtlicher Feststellung der Identität vom 1. August 1892 ab ist verbrauchsabgabenpflichtiger inländischer Rübenzucker, welcher bis zum 31. Oktober 1892, diesen Tag einschließlich, zur Abfertigung in den freien Verkehr gestellt wird, nach dem Satze der bisherigen Verbrauchsabgabe von 12 Mk. für 100 Kilogramm abzufertigen.

Während der drei Jahre vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1895 gelten folgende Erleichterungen:

1. Für ausgeführten oder in eine öffentliche Niederlage oder eine Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß aufgenommenen Zucker der oben unter a, b und c bezeichneten Arten, welcher innerhalb des gedachten Zeitraumes in Mengen von mindestens 500 Kilogramm zur Abfertigung gestellt worden ist, wird, soweit nicht der Zucker die Vergütung nach Absatz 1 erhält, aus dem Ertrage der Zuckersteuer ein Zuschuß gewährt, welcher

für Zucker der Klasse a 1,00 Mk.,<br>
„ „ „ „ b 1,75 „<br>
„ „ „ „ c 1,40 „

auf 100 Kilogramm beträgt.

Wird Zucker aus der Niederlage in den freien Verkehr oder in eine Zuckerfabrik entnommen, so ist der darauf gewährte Zuschuß zurückzuzahlen. Der niedergelegte Zucker haftet der Steuerbehörde ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für den Betrag des gewährten Zuschusses.

2. Für verbrauchsabgabepflichtigen Zucker, welcher während der bezeichneten drei Jahre zur Abfertigung in den freien Verkehr gestellt wird, ist die Verbrauchsabgabe mit 20,75 Mk. von 100 Kilogr. zu erheben.

In der Begründung wird die bekannte Thatsache beleuchtet, daß vermöge der Fortschritte der Technik die Rückvergütung der jetzt bestehenden Materialsteuer bei der Ausfuhr sich immer von neuem zu einer Ausfuhr-Prämie gestaltet. Weiter heißt es daselbst:

Der definitive Satz der Verbrauchsabgabe von 22 Mk. geht über das dermalige Maß der Steuerbelastung des inländischen Zuckerconsums nicht hinaus, da der Erhöhung der jetzigen Verbrauchsabgabe um 10 Mk. die Entlastung des Consums von der Materialsteuer gegenübersteht, welche der Consument im Inlandspreise des Zuckers bis zur Höhe der Vergütungssätze entrichtet. Es sind jetzt belastet: beste Raffinaden mit (12 + 10,65) 22,65 Mk.,

geringere Raffinaden mit (12 + 10) 22 Mk. Rohzucker mit (12 + 8,50) 20,50. Die künftige Steuerbelastung durch die Verbrauchsabgabe von 22 Mk. ist als die bei den Raffinaden um 6,55 Mk. niedriger als die bisherige; die Belastung der geringeren Raffinaden bleibt unverändert: für Rohzucker ergiebt sich allerdings eine Mehrbelastung um 1,50 Mk. Letztere tritt aber, da Rohzucker nur in kleiner Menge in den freien Verkehr tritt, nahezu ohne Bedeutung und wird jedenfalls durch die Entlastung der bei uns in großem Umfange zum Consum gelangenden besten Raffinaden mehr als ausgewogen. Hiernach stehen der Höhe des Verbrauchsabgaben-Satzes von 22 Mark Bedenken im Interesse des inländischen Zuckerconsums nicht entgegen. Andererseits erscheint es nach Lage der Reichsfinanzen unthunlich, unter 22 Mk. herabzugehen. Eine niedrigere Bemessung um auch nur 1—2 Mk. würde eine Mindereinnahme an Steuer um 4½ bis 9 Millionen Mark bedeuten, ohne daß damit für die inländischen Zuckerconsumenten ein merkbarer Vortheil verbunden wäre.

Die Beibehaltung der Materialsteuer noch im Betriebsjahre 1891/92 und die Gewährung von Zuschüssen auf ausgeführten Zucker während der dann folgenden drei Jahre scheinen geeignet, unsere Zuckerindustrie mit ausreichender Schonung in die neuen Verhältnisse überzuführen. Die vorgeschlagenen Zuschüsse sind nach ihren Sätzen ungefähr halb so hoch als die Steuervortheile, welche jetzt durch die zu hohe Bemessung der Sätze der Materialsteuer-Vergütung an die Zuckerindustrie fließen.

Während der Uebergangsperiode wird die Gewährung der Zuschüsse für ausgeführten Zucker den Inlandspreis der betreffenden Zucker in gleicher Weise beeinflussen, wie jetzt die Gewährung der Materialsteuervergütungen, d. h. der inländische Consument wird im Zuckerpreise außer der Verbrauchsabgabe auch den Zuschuß nach dem entsprechenden Satze (1,75 Mk., 1,40 Mk. oder 1 Mk. für 100 Kilogr.) zu zahlen haben. Mithin würde, wenn die Verbrauchsabgabe schon innerhalb der Uebergangsperiode auf den Satz von 22 Mk. ermäßigt werden sollte, für diese Zeit gegenüber der jetzigen Höhe der Absteuerung eine nicht ganz unerhebliche Mehrbelastung des inländischen Consums eintreten, und zwar insbesondere auch des Consums von raffinirten Zuckern, während das Definitivum für diese eine Abminderung beziehungsweise die Beibehaltung der jetzigen Steuerbelastung in Aussicht nimmt. Zur Vermeidung der vorbezeichneten Folge ist auf die Dauer der Uebergangsperiode eine Ermäßigung der Verbrauchsabgabe bis auf den Satz von 20,75 Mk. vorgesehen. Auch dabei noch ergiebt sich für die Raffinaden der jetzigen Vergütungsklasse eine Mehrbelastung von 15 Pf. für 100 Kilogr. (20,75 + 1,40 = 22,15 Mk., gegenüber jetzt 22 Mk.); diese ist indessen wegen ihrer Geringfügigkeit kaum von praktischer Bedeutung. Andererseits würde eine noch niedrigere Bemessung des vorläufigen Verbrauchsabgabensatzes etwa auf 20,50 Mk., bei Annahme eines Jahresconsums von 4 500 000 Doppelcentner inländischen Rübenzuckers, für jedes der Uebergangsjahre eine Mindereinnahme von 1 125 000 Mk. gegenüber dem Ertrage aus dem Satze von 20,75 Mk. zur Folge haben.

Der künftige Reinertrag der Zuckersteuer wird auf 80 528 416 Mk. geschätzt. Der Ertrag der beiden letzten Jahre wird dagegen für 1888/89 auf 47 298 681 Mk. und für 1889/90 auf 60 369 848 Mk. berechnet.

## Deutschland.

* **Berlin, 28. Novbr.** Vom heutigen Jagdtage des **Kaisers in Schlesien** meldet die „Schlesische Zeitung", daß insgesammt 871 Fasanen, 138 Hasen, 21 Stück anderes Wild zur Strecke gebracht wurden; davon erlegte der **Kaiser** 369 Fasanen, 8 Hasen und 4 Stück anderes Wild. Abends 7 Uhr findet im Schlosse beim Fürsten ein Jagdmahl statt. Das Wetter war Nachmittags minder günstig.

* **[Ordensverleihungen.]** Der Kaiser hat dem Prinzen Wilhelm Karl August zu Schaumburg-Lippe das Großkreuz des rothen Adlerordens und dem Prinzen Friedrich Georg Wilhelm Bruno zu Schaumburg-Lippe den rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

* **[Die socialistische Parteipresse.]** Der Parteivorstand der Socialdemokraten veröffentlicht im „Berl. Volksbl." eine Uebersicht über die socialistische Parteipresse. Daraus ergiebt sich, daß erscheinen: täglich 25 Blätter, dreimal wöchentlich 11 Blätter, zweimal wöchentlich 3 Blätter, einmal wöchentlich 10 Blätter; dazu 2 Witzblätter, 1 illustrirtes Unterhaltungsblatt und eine sogenannte „Wissenschaftliche Revue", im ganzen also 53 Zeitungen. Der socialistischen Presse zuzurechnen ist außerdem die Gewerkschaftspresse, über welche gleichfalls eine Uebersicht veröffentlicht wird. Dieselbe ergiebt 12 Blätter, welche wöchentlich erscheinen, 1 Blatt, welches dreimal wöchentlich erscheint, 11 Blätter, welche alle 14 Tage erscheinen, und 3 Monatsblätter, also zusammen 27 Blätter. Eine Anzahl Blätter scheinen nicht zu wünschen, daß ihr socialdemokratischer Charakter bekannt wird, denn der Parteivorstand beklagt bei Mittheilung dieser Uebersicht, daß dieselbe nicht vollständig sei, weil eine ganze Anzahl von socialdemokratischen Expeditionen der Aufforderung, Titel und Erscheinungsweise ihrer bezüglichen Organe einzusenden, keine Folge geleistet haben.

* **[Eisenbahntarifreform.]** Ueber die bevorstehende Eisenbahntarifreform schreibt man der „Köln. Ztg." aus München: „Der wesentlichste Unterschied zwischen dem preußischen und dem bairischen Antrage bezieht sich auf die dritte Klasse. Preußen will die dritte Eisenbahnfahrklasse nicht aufgeben, Baiern aber eine solche nicht einführen. Dem entsprechend muß die bairische Wagenklasse das Bedürfniß befriedigen, dem in Preußen die dritte und vierte Wagenklasse dienen. Mit Rücksicht auf die ärmeren Bevölkerungsschichten beabsichtigt demnach Baiern eine stärkere Herabsetzung des Fahrpreises in der dritten Klasse, als sie Preußen, weil es noch die vierte Klasse hat, einzuführen gedenkt. Es wird in diesem Punkte eine Einigung wohl nicht erzielen lassen. Für die erste und zweite Klasse wäre dagegen die Einführung eines einheitlichen deutschen Tarifs sehr wohl möglich, wenn nicht die Frage des Freigepäcks im Wege stünde. Man scheint in bairischen Eisenbahnverwaltungskreisen thatsächlich der Hoffnung zu leben, daß Preußen das bisher bewilligte Freigepäck abschaffen werde." Als Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Tarifs ist nach der Zuschrift frühestens der Sommer 1892 in Aussicht zu nehmen. Die Ermäßigungen für Rückfahrkarten sollen fortfallen, dagegen nach dem bairischen Antrage künftig auch in Preußen diese Karten ohne Zuschlag auch für Schnellzüge gelten. Die Grundtaxe für die vierte Klasse wird, wie man annimmt, auf 1,5 Pf. pro Personenkilometer ermäßigt werden.

* **[Die westfälische Bauernbewegung]** unter Leitung des Herrn Abg. v. Schorlemer-Alst agitirt gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises und gegen Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle Oesterreich gegenüber.

* **[Die Stöckerianer und Deutsch-Socialen.]** Zu der Nachricht von der geplanten Vereinigung der Stöckerianer mit den (antisemitischen) Deutsch-Socialen bemerkt das Organ des Herrn Liebermann v. Sonnenberg, dieselbe beruhe zunächst nur auf Vermuthungen. Ueber die Stellungnahme der Deutsch-Socialen lägen zur Zeit noch keine bestimmten Beschlüsse vor.

**Darmstadt, 28. Novbr.** Den **Kammern** ging ein **Gesetzentwurf** betreffend die Gewährung eines **Wohnungszuschusses an die Beamten des Civilstandes** zu. Der Zuschuß soll nach den festgesetzten Ortsklassen betragen 9, 7½ und 6 Procent des mittelst Decrets verliehenen pensionsfähigen Gehalts und bei der Pensionirung als Bestandtheil des pensionsfähigen Diensteinkommens behandelt werden. Bei Beamtengehältern über 5000 Mk. wird kein Wohnungsgeldzuschuß gezahlt.

**Weimar, 28. Novbr.** Die **Großherzogin** ist heute Vormittag nach dem Haag abgereist.

## Oesterreich-Ungarn.

**Prag, 28. Novbr.** Der **Landtag** genehmigte die Ausdehnung der votirten **Unterstützung** auf die durch die neueste **Ueberschwemmung** Geschädigten. Der Abg. Hofmann aus Karlsbad theilte mit, nach amtlicher Feststellung hätte in Karlsbad die Gemeinde einen Schaden von 250 000 Fl. und Private einen Gesammtschaden von 960 000 Fl. erlitten. Der Landtag nahm sodann die §§ 15 und 16 der Landesculturvorlage nach den Ausschußanträgen an. Auf der morgigen Tagesordnung steht das Budgetprovisorium. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris, 28. November.** Der **Marineminister** ordnet an, daß die **Kenntniß der deutschen Sprache** bei der Aufnahmeprüfung für die Marineschule besonders zu berücksichtigen sei.

Nach den bisherigen Anmeldungen dürften die **Passiven des flüchtigen Mary Raynaud** 5 Mill. Francs übersteigen. (W. T.)

## England.

**London, 27. Nov.** Die Einziehung aller vor dem Regierungsantritt der Königin Victoria geprägten **Goldmünzen** erfolgt spätestens am 28. Februar 1891. Nach dieser Frist hören solche Goldmünzen auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Bis zum erwähnten Datum löst die Bank von England alle vollwichtigen Goldstücke ohne Verlust ein.

**London, 26. November.** Unglaubliche Entrüstung herrscht unter den **Gladstonianern** gegen **Parnell**. Den Ehebruch hätten sie ihm allenfalls verziehen, nie aber die rücksichtslose, unhöfliche Mißachtung des persönlichen Wunsches Gladstones, dessen Brief an Morley fast demüthig Parnells Rücktritt erflehte. Thatsache ist, daß Parnell das Ultimatum Gladstones kannte und doch bei der Parteiversammlung dessen keine Erwähnung geschah; sonst würden die Parnelliten doch die Wiederwahl erwogen haben. Jetzt würde Parnells Rücktritt zu spät kommen; das Uebel ist geschehen, die Sympathie der englischen Liberalen ist abgekühlt, so daß sie nie wieder mit dem früheren Eifer für Home Rule eintreten werden. Die veränderte Lage der Dinge ließ sich schon in der gestrigen Adreßberathung erkennen, welche aus mangelndem Interesse schleppend und schon lange vor Mitternacht endigte. (Köln. Z.)

* **[Handelsweg nach Sibirien.]** Zwischen England und dem Jenissei Sibiriens ist von Capitän Wiggins nunmehr ein directer Handelsweg über das arktische Meer hergestellt worden. Der Gütertransport zwischen London und Jeniseisk, welches 1500 Meilen den Jenissei hinauf gelegen ist, nimmt etwa 3 Monate in Anspruch.

## Italien.

**Rom, 28. November.** Gegenüber der Meldung eines italienischen Journals, daß die **ungarische Regierung** entschlossen sei, in der **Mischehenfrage** trotz der einmüthigen Haltung der Katholiken bis zum Aeußersten zu gehen, erklärt das **Organ des Vaticans**, der „Moniteur de Rome", wenn die Regierung entschlossen sei, den Culturkampf zu inauguriren, so falle die Verantwortung hierfür auf sie. (W. T.)

## Belgien.

* **[Militärvorlage in Belgien.]** Der Kammer ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche das Heerescontingent für 1891 feststellt. Hiernach soll das Contingent 100 000 Mann betragen; 13 000 Mann sollen ausgehoben werden, und der König soll das Recht behalten, im Kriegsfalle die entlassenen Milizklassen einzuberufen. Aus dieser Vorlage, welche der der früheren Jahre unverändert entspricht, folgt, daß das Ministerium von Reformen in der belgischen Heeresverfassung Abstand nimmt, also auch von der Einführung des persönlichen Militärdienstes keine Rede mehr ist.

## Rußland.

**Petersburg, 28. Novbr.** Der deutsche Botschafter **General v. Schweinitz**, Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, beging heute sein **fünfzigjähriges Dienstjubiläum**. Aus diesem Anlaß erschien der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant v. Richter, in der Botschaft, um dem Jubilar die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen; sodann fuhren zur Gratulation auf: die Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Wladimir und Sergius Alexandrowitsch in den Uniformen ihrer preußischen Regimenter und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, sowie andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses; ferner das gesammte diplomatische Corps unter Führung des englischen Botschafters Sir Morier, sämmtliche Minister, der Chef des Hauptstabes General Obrutschew, der Ober-Hofmarschall Fürst Trubetzkoi, sowie andere hohe Militär- und Civilbeamte und zahlreiche Damen der Petersburger Gesellschaft. Die Feier wurde mit einem durch eine Musikkapelle dargebrachten Morgenständchen eingeleitet; um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Hauskapelle statt, worauf der Botschafter die Glückwünsche des Personals der Botschaft und des Consulats, der deutschen Reserveoffiziere, der Deputationen der Petersburger deutschen Vereine und der Deutschen Moskaus entgegennahm. Abends findet in der Botschaft ein Diner für die Mitglieder der Botschaft und des Consulats, sowie für die Vorstände der deutschen Vereine statt. Um 9 Uhr Abends wird der Gesangverein Liedertafel dem Jubilar ein Ständchen bringen. Später wird der Botschafter noch einen Wohlthätigkeitsball besuchen, welchen die deutsche Colonie heute giebt. (W. T.)

* **[Ein geheimer Tagesbefehl]** macht in der russischen Gesellschaft viel von sich reden. Er erschien nach den wolhynischen Manövern und war nur an die Offiziere gerichtet. Sein Titel lautet: „Was uns fehlt." Nach vernichtender Kritik der Generale und höheren Offiziere, denen er Gleichgiltigkeit gegen ihre directen Pflichten vorwirft, tadelt General Dragomirow den Meldungsdienst, der mehr dazu beigetragen habe, die Lage zu verwirren, als zu klären. Im Zusammenhang hiermit verurtheilt er die geistige Zerfahrenheit, Schläfrigkeit und Gleichgiltigkeit der Subalternoffiziere. Allen macht er den Vorwurf, daß sie einen empfangenen Befehl nicht erschöpfend erledigten. Auch das Verhältniß der Offiziere zu den Soldaten giebt ihm Anlaß zu scharfer Kritik. Marschdisciplin, Verpflegung, Recognoscirung, Offensiv- und Defensivstellung, das Schießen der Infanterie und Artillerie — was bleibt noch übrig? — hält er für durchaus ungenügend. Die Verhältnisse der Offiziercorps in der russischen Armee werden noch schärfer durch den Umstand beleuchtet, daß ein derartiger geheimer dienstlicher Tagesbefehl in die Oeffentlichkeit gelangen konnte.

## Amerika.

* **[Abermals eine elektrische Hinrichtung.]** Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Washington hat die Berufung des im Gefängniß von Sing-Sing sitzenden Japaners Shubuya Jugtio, welcher mittelst Elektricität hingerichtet werden soll, verworfen. Der im September wegen Mordes zum Tode Verurtheilte war in seiner Berufung um seine Freilassung eingekommen, weil der Fall Kemmler zeige, daß er zu Kohle verbrannt werden würde. Der Gerichtshof stützte sich in seinem Urtheil auf dieselben Entscheidungsgründe, welche in dem Falle Kemmler maßgebend gewesen waren.

Am 30. Novbr.: S.-A. 7.55, U. 3.42. **Danzig, 29. Nov.** M.-A. 7.4, M.-U. b. Tage.

**Wetteraussichten für Sonntag, 30. Novbr.,**
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, theils heiter; schwächere Kälte, Niederschläge im Süden.

* **[Zugverspätung.]** Der Berliner Nacht-Schnellzug erreichte heute wieder nicht den Anschluß in Dirschau. Auch der folgende Zug kam verspätet hier an und es verzögerte sich in Folge dessen die Postausgabe um ca. 2½ Stunden.

* **[Versetzung.]** Wie wir zuverlässig erfahren, ist Herr Regierungs-Präsident v. Heppe von hier versetzt und der Oberpräsidialrath v. Holwede, Stellvertreter des Oberpräsidenten in Posen, zum Nachfolger des Hrn. v. Heppe in Danzig ernannt worden. Ob Hrn. v. Heppes Versetzung mit seinem Verhalten bei Besetzung der hiesigen Oberbürgermeistervacanz zusammenhängt, wie man vielfach annimmt, lassen wir einstweilen dahingestellt.

* **[Die Aerztekammer der Provinz Westpreußen]** wird am 2. Dezember um 11 Uhr Vormittags im Landeshause hierselbst ihre Jahressitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer rein geschäftlichen Angelegenheiten Anträge über Ausdehnung der ärztlichen Leichenschau auf alle Städte der Provinz über 5000 Einwohner, über Beschaffung von Desinfectionsapparaten mit strömendem Wasserdampf und über das Verhältniß der Aerzte zu den Krankenkassen. Aerzten steht der Zutritt zu den Verhandlungen frei.

* **[Volksküche.]** Die mehrfach erwähnte Volksküche, deren Einrichtung in dem neuen Heim des Armen-Unterstützungsvereins, Mauergang 3, seit längerer Zeit beabsichtigt wurde, soll nunmehr am nächsten Dienstag eröffnet werden. Es wird in derselben warmes Mittagessen für 10 Pf. pro Liter gegen Marken, die im Bureau des Armen-Unterstützungsvereins ausgegeben werden, verabfolgt.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Zeuglieutenant Jaschke ist von der Artillerie-Werkstatt in Danzig zum Artillerie-Depot in Mainz versetzt, der Zahlmeister Fritz dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 überwiesen, dem Zahlmeister Hannemann vom 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 14 der Charakter als Rechnungsrath verliehen, der Zeuglieutenant Müller II. vom Artillerie-Depot in Thorn zu dem in Mainz, der Zeuglieutenant Köppen vom Artillerie-Depot in Köln zu dem in Thorn versetzt.

* **[Einziehung der Postwerthzeichen älterer Art.]** Vom 1. Dezember 1890 ab werden, wie schon gestern erwähnt, die Verkehrsanstalten nur noch Postwerthzeichen neuerer Art verkaufen. Die alsdann noch in den Händen des Publikums befindlichen Postwerthzeichen älterer Art (Freimarken, sowie gestempelte Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder und Postanweisungs-Formulare) können noch bis zum 31. Januar 1891 zur Frankirung von Postsendungen verwendet werden. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, die bis dahin nicht verwendeten Postwerthzeichen älterer Art bis spätestens zum 31. März 1891 gegen neuere Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe umzutauschen. Gestempelte Briefumschläge und gestempelte Streifbänder werden gegen Freimarken zu 10 und 3 Pfennig umgetauscht, die Herstellungskosten werden mit 1 Pfennig für jeden gestempelten Briefumschlag und ½ Pfennig für jedes gestempelte Streifband baar erstattet. Postsendungen, welche nach dem 31. Januar 1891 noch mit Werthzeichen älterer Art zur Auflieferung gelangen, werden dem Absender zurückgegeben, oder wenn dies nicht thunlich sein sollte, als unfrankirt behandelt werden.

* **[Schwurgericht.]** Die heutige Verhandlung gegen die Fleischer Franz Hinz und Max Jereczak wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, welche bekanntlich am Mittwoch vertagt wurde, endete mit der Freisprechung der beiden Angeklagten.

**[Polizeibericht vom 29. November.]** Verhaftet: 23 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 18 Obdachlose. — Gestohlen: eine Kiste, enthaltend: Blechklappern, Holz-Arbeitskasten, Toilettenkasten, Herren-Schuh-Anzieher, Magnetsachen in Cartons, Reißbrettstifte, Blech-Trompeten, Blech-Reibeisen; eine silberne Cylinderuhr Nr. 32 392; ein schwarzer Krimmer-Muff; ein Faß Fett (50 Pfd.). — Gefunden: am 3. Juli cr. sind von einem unbekannten Drahtbinder-Lehrling im Revierbureau zu Neufahrwasser verschiedene Drahtbinder- und Blechwaaren zurückgelassen; der Eigenthümer wolle sich im Polizei-Geschäftshause Hundegasse Nr. 114, Zimmer Nr. 25, melden.

△ **Neustadt, 28. Novbr.** Nach der Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom gestrigen Tage wird im hiesigen Orte eine **Volksküche** am 1. Dezember d. J. errichtet werden, welche in erster Linie der öffentlichen Armenpflege dienen und während des nächsten Monats unter amtlicher Aufsicht stehen soll. Diese Einrichtung verdient angesichts der hier bestehenden Armuth und der jetzt herrschenden rauhen Witterung alle Anerkennung. Nicht minder ist anerkennend hervorzuheben, daß verschiedene Damen auf Ersuchen des hiesigen Bürgermeisters es übernommen haben, die hier im Wege der öffentlichen Armenpflege untergebrachten Kinder bis zu ihrem sechsten Lebensjahre von Zeit zu Zeit zu beaufsichtigen und etwaige Mängel bei der Pflege zur Anzeige zu bringen.

* Der Kataster-Controleur Eisenschmidt in Strasburg ist aus dem Dienst geschieden und der Kataster-Assistent Neumann in Cöslin zum Kataster-Controleur in Strasburg ernannt worden.

* Dem Landrath v. Rosenstiel aus dem Kreise Konitz ist das bisher commissarisch von ihm verwaltete Landrathsamt im Kreise Bunzlau endgiltig übertragen worden.

**Bartenstein, 28. Novbr.** Ueber den schon gemeldeten **Mord- und Selbstmordversuch** berichtet ein Correspondent der „Kgsb. Allg. Ztg." folgendes Nähere: Particulier F., der ca. 20 Jahre mit seiner Gattin lebt, neun Kinder im Alter zwischen 5 und 19 Jahren die seinigen nennt und in gesunden Verhältnissen sich befindet, drang, mit einem Rasirmesser bewaffnet, auf seine Frau ein, jedenfalls in der Absicht, sie zu tödten; letztere entwand sich jedoch den Händen des Mannes und kam mit einer Schnittwunde im Nacken und einer Verletzung an der linken Hand davon. Sodann führte er das Messer gegen seine eigene Person und brachte sich in der Halsgegend schwere Verletzungen bei. Blutüberströmt fand ihn der Fleischermeister St., der auf das Geschrei der unglücklichen Ehefrau und der Kinder herbeigeeilt war, am Boden und verhinderte durch Zusammendrücken der Wunden bis zum Eintreffen des Arztes den weiteren Blutverlust. Sofort wurde F. nach dem hiesigen Johanniter-Krankenhause geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt; das Befinden der Frau ist nicht besorgnißerregend.

## Jagd-Kalender

für den Monat Dezember.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Hasen, Auer-, Birk-, Fasanenhähne und Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Wachteln, Haselwild und in der ersten Hälfte des Monats Ricken.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:
der Dachs, Rebhühner, Rehkälber und in der zweiten Hälfte des Monats Ricken.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

## Stadt-Theater.

Zu seinem dritten Gastspiel hatte der königlich preußische Kammersänger Hr. **Götze** den Edgard in Donizettis „**Lucia**" gewählt. Jenes „So lebe wohl" am Ende des großen Abschieds-Duetts im ersten Akt, sein heroisches Eingreifen in die tragische Sextett-Scene und in das Finale des zweiten Aktes (Verstoßung der Lucia) gehörten wieder zu dem Großartigsten, die Schluß-Soloscene mit dem freiwilligen Tode Edgards zu dem Schönsten, das man je von einem Tenor wird zu hören bekommen; insbesondere war die letztere ein wahrer Triumph des schönen Gesanges. Andererseits erstreckt sich die Betheiligung Edgards an dem ganzen Stück auch nicht weiter, deshalb wäre es eher für eine Lucia zum Gastspiel geeignet; hieraus, und vielleicht doch auch schon aus dem Bewußtsein der gar zu offenkundigen Unmöglichkeit dieser Handlung und der vielfach veraltenden Musik dazu, mag sich der gegen das zweite Gastspiel noch geringere Besuch der Opernfreunde und -Kenner erklären, den der gestrige Abend leider aufwies. Von einem berühmten Gast erwartet das Publikum eben nicht mit Unrecht umfassende Leistungen. Damit, daß Herr **Götze** zuweilen über das ästhetische Bedürfniß hinaus mit der Stimme vibrirt, haben wir vorlieb genommen, weil auch in der Kunst das Menschliche äußerst selten ganz vollkommen ist. Die Ursache liegt in diesem Falle in der körperlichen Complexion des Sängers.

Die Riesen-Aufgabe der Lucia-Partie bewältigte Frau **v. Weber** durchweg gleichmäßig und glänzend: in der großen Cavatine im ersten Akt (wo wir am Schluß in den Coloraturen den seltenen Gast eines wohlklingenden hohen $e^3$ zu hören bekamen), den Duetten mit Heinrich, mit Edgard, mit Raimund, in dem Sextett, in der allein die größesten Anforderungen stellenden Wahnsinnsscene. Das Publikum vergaß daselbst die Musik, mit ihren uns heut naiv und verblaßt dünkenden Mitteln, gänzlich über der Ausführung und folgte dieser mit athemloser Spannung, wie Frau von Weber in vollendeter Einheit der vocalen und der mimischen Mittel solche hervorzurufen wußte; gerade hier paßt das Volumen ihrer Stimme völlig zum Charakter der Scene, und in Bezug auf die mimische Darstellung hatte die Künstlerin diese Scene und die ganze Partie, wie wir es an ihr kennen, ernstlich und fein durchdacht.

Den Heinrich Asthon gab Hr. **Richard** gesanglich mit Energie und schönem Erfolge und mit soviel Sinn, als sich in die innerlich unwahre Rolle eben hineinlegen läßt, auch mit wirkungsvoller Betheiligung an den Ensembles; Hr. **Düsing** gab den Raymund mit gleichem Verdienst, nur daß frei einsetzende höchste Töne ihm hier und da noch nicht gehorchen wollen; in der kleinen Rolle der Alice konnten wir an Frl. **Hödling** eine schöne Erscheinung und quellfrische Stimme bemerken. Den Lord Buclaw gab Hr. **Wenkhaus** angemessen und wohlklingend. Wie wohl die Begräbnißstätte der Ravenswood in die unmittelbare Nähe des Schlosses der feindlichen Asthon kommt, in welchem Buclaw seine Vermählung mit Lucia feiern soll? Aber was fragt ein Italiener darnach, wenn es nur gut aussieht.

Die Vorstellung war würdig ausgestattet und gereichte durch ihre allseitige Abrundung, wobei Herr **Riehaupt** und das Orchester nicht vergessen sein sollen, unserem Theater zur Ehre — nur das erste Harfensolo „vergessen" wir hierbei, sowie die Störung, welche die Ouverture durch einen zwingenden Umstand erlitt, welcher das Publikum nicht weiter interessirt. Die Scenen, in welchen Edgard auftritt, sind übrigens musikalisch die bedeutungsvollsten.

Dr. C. Fuchs.

## La. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung der Anthropologischen Section
am 19. November 1890.

I. Der Vorsitzende der Section, Herr Dr. **Lissauer**, referirt über eine in der Zeitschrift für Ethnologie veröffentlichte Abhandlung des nordischen Archäologen Undset „Ueber italienische Gesichtsurnen". Thongefäße mit Nachbildungen des menschlichen Gesichtes, des Kopfes wie des ganzen Körpers kommen in verschiedenster Ausführung an weit von einander entfernten Fundstätten in großer Zahl vor. Es braucht nur auf Vorkommnisse dieser Art in Troja, in Siebenbürgen, am Rhein, in Italien, in Peru und bei uns in Pommerellen hingewiesen zu werden. Bei dem Versuche, die Entstehung dieser besonderen Art der Keramik in unserer Heimath zu erklären, ist man stets auf Beziehungen der damals hier seßhaften Bevölkerung mit den Völkern des Mittelmeeres gekommen; unsere Gesichtsurnen sind eben Nachbildungen südlicher Modelle. Eine Zusammenstellung und genaue Beschreibung der in den Museen Italiens zerstreuten Gesichtsurnen ist daher für unsere heimischen Verhältnisse von besonderem Interesse. — Schon aus a) der Terra maren-Zeit (1500—1000 v. Chr.) hat Pigorini auf dem Gräberfelde von Bovolone im Veronesischen unzweifelhafte Gesichtsurnen gefunden. Daneben sind den Gräbern solche Urnen entnommen, deren Ornamentirung gewisse Andeutungen von Ohren- und Nasenbildungen geben. Eine absichtlich versuchte Darstellung eines Gesichtes ist indessen für die letzteren kaum anzunehmen. Auch aus Schlesien und der Uckermark sind ähnliche bronze-

zeitliche Thongefäße bekannt. Die Uebereinstimmung zwischen süd-, mittel- und nordeuropäischen Thonwaaren der Bronzezeit ist unverkennbar; die Verbreitung der Bronzecultur vom südöstlichen Europa, etwa der Balkanhalbinsel, bis in das Donauthal und von dort einerseits nach Norditalien, anderseits nach dem Norden ist ziemlich sicher anzunehmen. b) Aus der Villanova-Gruppe (Culturstufe der alten Italiker) sind Urnen mit Deckelhelmen als Verschluß bekannt. Diese Deckel kommen als Pileus- und Cristahelme vor. Darunter ist am oberen Rande der Urne die rohe Darstellung eines menschlichen Gesichts erkennbar. Der Knopf des Deckels enthält an seinem Rande kleine Löcher für ornamentale Bronzeringe oder Kettchen. Es gehören hierher Urnen von Vulci und Tivoli, aus dem 5. bis 4. Jahrhundert v. Chr. c) In den etruskischen Gräbern (etruskische Canopen 7. bis 5. Jahrhundert v. Chr.) kann man die Entwickelung der Gesichtsurnen verfolgen. Zunächst sind es metallene Porträtmasken, welche an das Gefäß gehängt werden, dann Urnen mit Sessel und Tisch aus Bronze, dann ist der Deckel wie ein Kopf geformt, die Urne selbst mit Gliedmaßen und Gewandung, mit Ringen in den Ohren, endlich sind die Urnen zu ganzen menschlichen Figuren ausgebildet.

II. Herr Gymnasiallehrer Rehberg-Marienwerder berichtet über seine im Kreise Pr. Stargard und in der Nähe von Kulm im Juli d. J. ausgeführten Ausgrabungen: 1) Auf dem zum Rittergut Krangen gehörigen Vorwerk Hermannsrode in der Nähe von Pr. Stargard waren bereits vor einigen Jahren 6 Steinkisten geöffnet, deren Urnen und Bronzebeigaben leider der Provinzialsammlung verloren gingen. Zwei von Herrn Rehberg geöffnete Steinkisten ergaben mehrere mit Strichornament versehene, gedeckelte Urnen, als Beigaben zwei kleine Bronzestücke und einen dünnen Ring. 2) Die zwei Steinkistengräber auf dem Acker des Besitzers Herrn Rathke zu Krangen erwiesen sich als bereits ausgeraubt. 3) Das schon früher von Herrn Rittergutsbesitzer Beyer ausgebeutete Gräberfeld im Walde von Krangen lieferte Knochenreste und Urnenscherben, desgleichen 4) die Gräberstätte südlich von Hermansrode an der Grenze der Pelpliner Forst. 5) Im Schützenhausgarten zu Pr. Stargard wurden vier bereits zerstörte und zwei in ihrem ursprünglichen Zustande erhaltene Steinkisten vorgefunden. Die eine derselben zeichnet sich durch ihren dreieckigen Grundriß aus; Inhalt eine ornamentirte Urne und Bronzestückchen. Weitere Nachgrabungen wurden auf dem Gutsterrain von Spengawken bei Pr. Stargard vorgenommen. Durch die Liebenswürdigkeit des Majoratsverwalters Herrn Oeconomierath Jacobsen konnte mit ausgiebigen Arbeitskräften in kurzer Zeit an vielen Stellen gegraben werden. Neue Gräber wurden nicht gefunden, dafür die Beschaffenheit früherer Fundstellen genau festgestellt, ihre Lage auf der Karte fixirt und charakteristische Urnenscherben gesammelt. Auf dem Wege von Zduny nach Helenowo bei Spengawken wurde unter einer alten Gräberstätte, wo vor Jahren dicht bei einander 32 Kistengräber aufgedeckt waren, 35 Centim. unter der Humusschicht ein aus Kopfsteinen bestehendes Pflaster gefunden, auf dessen Oberfläche in gebrannte Erde eingebettete Urnenscherben und Knochenreste lagen. Zugleich wurde am Nordende des Zdunyer Sees der dortige Burgwall aufgenommen; Nachgrabungen daselbst mußten unterbleiben. — Von alten Gräberstätten bei Garnsee und von dem als Fundstätte prähistorischer Reste berühmten Lorenzberge bei Culm wurden zahlreiche charakteristisch ornamentirte Scherben gesammelt. — Am Schlusse seines durch Handzeichnungen und Photographieen reich illustrirten Vortrages gab Hr. R. eine Zusammenstellung der zahlreichen von ihm beobachteten Urnenornamentirungen.

III. Herr Dr. Lissauer spricht über die älteste Bernsteinhandelsstraße. Es steht fest, daß vom Süden her die Cultur in unsere Heimath getragen wurde in Folge des Verkehres der südlichen Völker mit den ältesten Bewohnern der Ostseeküste. Das einzige Zugmittel, welches im Stande war, diesen Verkehr anzubahnen und lange Zeit rege zu erhalten, war unstreitig der nur am Ostsee- und Nordseestrande in hierzu ausreichenden Mengen vorhandene Bernstein. Die Untersuchung hat auch bereits zur Genüge dargethan, daß die Bernsteinarten in den berühmten alten Grabstätten Süd-Europas nur aus baltischem Bernstein, in specie dem Succinit, gefertigt sind. Die bisherigen Forschungen über den Weg, welchen diese Handelsstraße verfolgt hat, haben sich auf in früheren Sitzungen bereits erläuterte, literarische Daten gestützt. Erst vor Kurzem sind auch anderweitige prähistorische Fundobjecte, gewissermaßen als Leitfossile dieser Bernsteinhandelsstraße aufgestellt worden, wie es Olshausen in seiner Abhandlung „Der alte Bernsteinhandel der cimbrischen Halbinsel und seine Beziehungen zu den Goldfunden" (in den Verhandlungen der Berliner Anthropologischen Gesellschaft) thut. Schon Sophus Müller, und mit ihm Olshausen, hat auf das Vorkommen charakteristisch geformter Goldspiralringe aus dünnem Doppeldraht in den Gräbern des mittleren und nördlichen Europa hingewiesen. Es kommen diese Goldspiralen fast nur vor in Oesterreich-Ungarn, Schlesien, Sachsen, Brandenburg, Pommern bis zur Persante, in Mecklenburg immer auf dem rechten Ufer der Elbe, in Schleswig-Holstein, Dänemark, Schweden und Norwegen; westlich von der Elbe treten sie nur noch bis zur Weser-Aller-Linie auf, östlich bildet die Persante die Grenze. Wenngleich sie auch vereinzelt weiter südlich gefunden sind, so ging doch der Hauptstrom ihrer Verbreitung das Elbthal hinab nach der jütländischen Halbinsel zu, wahrscheinlich aus den österreichisch-ungarischen Ländern sich ergießend, von wo das Gold südlich nach Griechenland, nördlich zu dem westbaltischen Fundgebiet des Bernsteins (zu welchem auch die Ufer der Nordsee gerechnet werden) im Tauschhandel gelangte. Es ist also wesentlich die Elbe, längs deren Lauf die älteste Bernsteinstraße sich hinzog, und Olshausen hält daher diesen Fluß für den Eridanus der alten Schriftsteller. Von besonderer Bedeutung für diese Frage sind die Ausgrabungen Olshausens auf der Insel Amrum an der Westküste Schleswigs geworden.

An der Hand der gemachten Funde läßt sich zeigen, daß in den dortigen älteren (Skelett-) Gräbern der Bernstein in dem Maße abnimmt, als Bronzen und namentlich Goldspiralen zunehmen, daß er aber auch noch in den jüngeren (Brand-) Gräbern vorkommt, also die ganze Bronzezeit hindurch zur Verwendung kam. O. nimmt an, daß noch in der neolithischen Zeit sich der Handel mit den südlichen Goldringen als Tauschmittel gegen Bernstein angebahnt habe und daß dann der zunehmende Handelsverkehr die eigene Verwendung des heimischen Productes, des Bernsteins einschränkte. Dieser frühzeitige Handel vollzog sich nach den obigen Angaben auf einem weit östlicheren Wege, als im allgemeinen angenommen wird. Dieser Handelsweg mag zum Theil zusammengefallen sein mit dem erheblich späteren nach dem ostbaltischen Fundgebiet des Bernsteins. Er wird namentlich auf der rechten Elbseite bis nach Böhmen hinaufgegangen, von da durch das spätere Noricum und mit Umgehung der Alpen durch Pannonien vielleicht bis an das adriatische Meer gelangt sein.

## Vermischte Nachrichten.

### Kochs Heilverfahren.

**Berlin**, 28. Nov. Für Forschungen auf dem Gebiet der Infectionskrankheiten soll bekanntlich dem Prof. Koch ein **eigenes Institut** errichtet werden. Die darüber im Cultusministerium stattgehabten Verhandlungen sind nach der „Nat.-Ztg." nun zum Abschluß gelangt und der Bau des Instituts, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag, definitiv beschlossen. Die Baupläne sind bereits fertig gestellt und haben die Billigung des Geh. Raths Koch erfahren. Sobald die Witterung es irgend gestattet, werde der Bau sofort begonnen und den Winter hindurch derartig gefördert werden, daß im Frühjahr die Eröffnung des Instituts erfolgen könne. Dasselbe werde mit dem Charité-Krankenhause in Zusammenhang stehen und eine bakteriologische und eine klinische Abtheilung umfassen.

**Hannover**, 28. Novbr. Im hiesigen Garnison-Lazareth hat die Behandlung mit Koch'scher Lymphe jetzt ebenfalls begonnen. Sämmtliche an Phthisis Leidende des ganzen Armeecorps werden hier gemeinsam behandelt werden.

**Braunschweig**, 28. Novbr. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen baldmöglichst in Berlin Koch'sche Lymphe zu erbitten, ferner zwei Aerzte nach Berlin behufs Kenntnißnahme des Koch'schen Verfahrens und der Anschaffung der Mittel zur Behandlung tuberkulöser Kranken zu schicken.

**Paris**, 28. Novbr. Unter den Kranken, an denen gestern Impfungen mit der Koch'schen Lymphe vorgenommen wurden, befand sich ein mit Coxalgie stark behafteter junger Mann. Drei Stunden nach der Einspritzung war die Temperatur des Kranken um mehrere Grad gestiegen, ein leichtes Kopfweh hatte sich eingestellt sowie eine Vermehrung der Schmerzen an der kranken Stelle. Bei der heutigen Untersuchung des Kranken durch Professor Péan in Gegenwart von zahlreichen Aerzten und Journalisten wurde eine wesentliche Besserung der tuberkulösen Affection festgestellt, auch hatte die Eiterung während der vergangenen 24 Stunden bedeutend abgenommen. Die Resultate der Impfungen erregten lebhafte Bewegung unter den anwesenden Aerzten.

**Meran**, 28. November. Heute hat im hiesigen Kurorte die Impfung mit Koch'scher Lymphe begonnen. (W. T.)

* **Aus Meran** wird uns vom 26. d. geschrieben: Ich kann Sie aus eigener Wahrnehmung versichern, daß die Zeitungsberichte über die **Flucht der Kranken** von hier mehr als übertrieben genannt werden müssen. Es ist allerdings richtig, daß eine Anzahl von Lungenkranken von hier aus nach einer südlich gelegenen Kurorte abgereist ist; diesmal war das Reiseziel dieser von einer fortwährenden im Wesen der Krankheit gelegenen Unruhe getriebenen Leidenden mit Rücksicht auf die große **Entdeckung Kochs** nicht ein anderer Kurort, sondern Berlin, und daraus ergiebt sich allerdings ein Minus von anwesenden Kurgästen, welcher Zustand wohl auch einige Zeit anhalten wird. In früheren Zeiten reisten die Kranken, denen die Heilung in Arco, Abbazia, Gries, Görz u. s. w. zu langsam kommen wollte, nach Meran und umgekehrt Meraner ungeduldige nach anderen südliche klimatischen Kurorte, und diese gegenseitige Verschiebung erhielt in allen Kurorten die Zahl der Hilfe suchenden Kranken auf einem gewissen Niveau; jetzt erscheinen in allen ein Ausfall, weil das Reiseziel der unruhigen Wandervögel ein anderes, nämlich Berlin geworden ist. Daß die Zahl der hier befindlichen Fremden eine recht stattliche ist, zeigte der gestrige Vormittag. Wie auf Verabredung erschien man zur gestrigen Kurmusik, bei dem herrlichen Sonnenschein im Freien spielte, in hellen Haufen; da konnte man sehen, daß die Zahl der Meranflüchtigen eine geringe sei. Dies die wahre Sachlage.

* **[Erben werden gesucht.]** Aus St. Paul, Minn., wird der „Newyorker Staatszeitung" vom 8. d. berichtet: Frau Anna Klotz, eine hier wohnende achtzigjährige Deutsche, wurde am letzten Donnerstag von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und nach dem Stadt-Hospital gebracht, wo sie gestern Nachmittag ihren Verletzungen erlag. Als man ihr Begräbniß anordnen wollte, bemerkte man an verschiedenen Stellen der Kleider Wülste, und beim Oeffnen der Säume stellte es sich heraus, daß die alte Frau 35 000 Doll. in Papiergeld in ihre Kleider eingenäht hatte. Soweit bekannt, hat Frau Klotz keine Verwandte in den Vereinigten Staaten, und es ist daher noch unbekannt, wer das Geld erben wird.

Rom, 27. November. Verdi hat seine neue komische Oper unter dem Titel „Falstaff" nahezu vollendet. Der Text ist von Boito aus Shakespeare entnommen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 29. Nov. (Privattelegramm.) **[Abgeordnetenhaus.]** Minister v. Goßler bemerkt bezüglich der Interpellation über Kochs Heilmittel: Ende Oktober theilte Koch dem Minister mit, er wolle den Staatsdienst verlassen, um sich ausschließlich der Forschung nach dem Erfolg seines Mittels zu widmen. v. Goßler lehnte das Gesuch ab, beurlaubte Koch aber auf drei Monate. Damit sei das Geheimniß zerrissen gewesen. Das Mittel sei von unberechenbaren Folgen. Seine Darstellung sei schwierig und erfordere sechs Wochen. Sie sei erst in sechs Monaten zu erlernen. Die Bestandtheile kennt man noch nicht. Es komme alles darauf an, einige Tage Ruhe für ausgedehnte Versuche zu erlangen. Nach einer Verständigung mit Koch, der ganz interesselos sei, werde die Bereitung des Mittels verstaatlicht werden. Der Staat werde unter Kochs Leitung eine Anstalt in Verbindung mit der Charité einrichten.

**Berlin**, 29. Novbr. (Privattelegramm.) Die Fachzeitschrift „Deutsche Zuckerindustrie", bisher ungemein regierungsfreundlich, bringt an ihrer Spitze einen Aufruf, in welchem der Regierung und dem Bundesrath der Vorwurf gemacht wird, das Zuckersteuergesetz mit einer Raschheit vorbereitet und dem Reichstage vorgelegt zu haben, die kaum auf eine gewissenhafte Prüfung schließen lasse. Die Interessenten werden aufgefordert, überall, wo es Zuckerfabriken und Rübenfelder giebt, Versammlungen zu arrangiren und Sturmpetitionen an den Reichstag zu richten, daß die Materialsteuer nicht abgeschafft werden dürfe. Die Volksvertretung werde nicht wie die Regierung Gesetze fertigen, ohne nach denen zu fragen, die davon betroffen werden. Die „Zuckerindustrie" glaubt, es könne gelingen, ein so morsches Gebäude wie die Vorlage zu zerstören, bevor es bewohnt werden soll.

## Schiffsnachrichten.

**Leba**, 25. Novbr. Bei dem herrschenden Nordost-Sturm ist der hier gestrandete Dampfer „**Rudolf**" um etwa zwei Schießlängen nach Westen getrieben. Das Schiff liegt jetzt Nordwest und Südost, und zwar mit dem Heck nach See.

V **Kopenhagen**, 27. Novbr. Die deutsche Galease „**Seenymphe**" ist auf der Reise von Karlshamn nach Kiel auf Rödsand bei der Insel Falster gestrandet. Der Capitän wurde von dem Dampfer „König Christian" gerettet. Er saß 32 Stunden im Mast. Ein Matrose und ein Jungmann sind ertrunken. — Die deutsche Kuff „**Anna**", Capitän Müller, ist in der Hjelmsbucht gestrandet. Die aus 4 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. — Die Schoonerbrigg „**Clara**" aus Rostock ist stark havarirt nach Kopenhagen eingeschleppt.

Die Bark „**Frederik**" aus Kopenhagen ist auf dem Nordwestriff vou Anholt gestrandet. Da das Schiff zu sinken begann, rettete sich die Besatzung in dem Großboot nach der Gjerrild-Bucht.

**Stockholm**, 27. Novbr. Das finnländische Schiff „**Hilda**", von Cadix nach Borga mit Salz und Weinladung, ist auf dem Salvo-Riff (Gothland) gestrandet.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. November.

| | | Crs.v.28. | | | Crs.v.28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient.-A. | 75,70 | 76,00 |
| November | 193,70 | 194,20 | 4% ruff. A. 80 | 96,90 | 96,80 |
| April-Mai | 193,00 | 193,20 | Lombarden | 60,25 | 59,00 |
| Roggen | | | Franzosen . . | 108,50 | 108,10 |
| November | 187,00 | 186,50 | Cred.-Actien | 165,20 | 164,70 |
| April-Mai | 169,70 | 169,70 | Disc.-Com. . | 207,90 | 207,80 |
| Petroleum | | | Deutsche Bk. | 155,20 | 155,20 |
| per 200 ℔ | | | Laurahütte . | 137,75 | 137,00 |
| loco . . . . | 23,30 | 23,30 | Oestr. Noten | 176,80 | 176,70 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 236,00 | 234,00 |
| November | 58,60 | 58,30 | Warsch. kurz | 235,75 | 233,60 |
| April-Mai | 57,80 | 57,70 | London kurz | 20,345 | 20,36 |
| Spiritus | | | London lang | 20,13 | 20,125 |
| November | 42,90 | 42,70 | Russische 5 % | | |
| April-Mai | 43,70 | 43,20 | SW.-B. g. A. | 82,00 | 81,60 |
| 4% Reichs-A. | 105,10 | 105,10 | Danz. Priv.- | | |
| 3½% do. | 97,50 | 97,50 | Bank . . . . | — | — |
| 4% Consols | 104,80 | 104,90 | D. Oelmühle | 134,50 | 134,20 |
| 3½ do. | 97,80 | 97,90 | do. Prior. | 122,00 | 122,00 |
| 3½% westpr. | | | Mlaw. S.-P. | 109,00 | 109,00 |
| Pfandbr. . | 96,00 | 95,60 | do. S.-A. | 53,60 | 53,60 |
| do. neue . . | 96 00 | 95,60 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Pr. | 55,60 | 55,60 | Stamm.-A. | 81,10 | 81,60 |
| 4% rm. G.-R. | 85,90 | 85,50 | Danz. S.-A. | 101,00 | 101,00 |
| 5% Anat. Ob. | 88,50 | 88,60 | Trk. 5% A.-A | 89,20 | 88,75 |
| Ung. 4% Gdr. | 89,90 | 89,50 | | | |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. November.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 156—199 M Br.
hochbunt 126—134℔ 155—198 M Br.
hellbunt 126—134℔ 154—197 M Br.
bunt 126—132℔ 152—195 M Br.
roth 126—134℔ 142—197 M Br.
ordinär 126—136℔ 140—188 M Br.
(126—196 M bez.)
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 190 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 191 M bez. u. Br., transit 146 M Br., per April-Mai transit 149 M Br., 148½ M Gd., per Juni-Juli transit 151 M Br., 150½ M Gd.

**Roggen** loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 160—165 M bez., transit 118 M
feinkörnig per 120℔ 115 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 165 M, unterpoln. 118 M, transit 115 M
Auf Lieferung per November-Dezember inländisch 165 M bez. u. Br., transit 118½ M Br., 118 M Gd., per April-Mai inländ. 160 M Br., 159½ M Gd., transit 119½ M Br., 119 M bez.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 112℔ 143 M, ruff. 112℔ 110 M

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- inl. 123 M

**Wicken** per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 110—113 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen-4,30—4,47½ M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter contingentirt loco 61 M Gd., kurze Lieferung 61 M Gd., per Nov.-Mai 61 M Gd., nicht contingentirt loco 41½ M Gd., kurze Lieferung 41½ M Gd., per November-Mai 41½ M Gd.

**Rohzucker** ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,20—10,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Petroleum** per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12 M bez.

**Steinkohlen** per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 52—62 M, schott. Maschinen- 47—52 M, Steam small 35—38 M

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 29. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar, Frost nachlassend. Wind: O.

**Weizen.** Inländischer ruhig, unverändert, Transit- in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 122/℔ 183 M, 126℔ 188 M, 129℔ 192 M, hochbunt 127/8℔ 192 M, fein hochbunt 128/9℔ 194 M, weiß 124℔ 188 M, 126/7℔ 191 M, 127℔ 192 M, 129℔ u. 131/2℔ 194 M, 133/4℔ 196 M, Sommer- 133℔ 191 M, besetzt 129℔ 185 M, 135℔ 190 M, für poln. zum Transit bunt 123℔ 143 M, gutbunt besetzt 130℔ 146 M, gutbunt etwas besetzt 125℔ 145 M, gutbunt 128/9℔ 150 M, hellbunt 125℔ 147 M, 127℔ 151 M, fein hochbunt glasig 127℔ 153½ M, 129/30℔ 155½ M, 156 M, für russ. zum Transit hellbunt ausgewachsen 117/8℔ 138 M, roth 119℔ 126 M, 128℔ 143 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 191 M bez. u. Br., transit 146 M Br., per April-Mai transit 149 M Br., 148½ M Gd., Juni-Juli transit 151 M Br., 150½ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, transit 146 M.

**Roggen.** Inländischer stark weichend, schließt 3—4 M niedriger, auch Transitwaare verlor 1—2 M Bezahlt ist inl. 122/3℔ u. 123℔ 165 M, 113/4℔ u. 119℔ 160 M, 110℔ 155 M, poln. zum Transit 120℔ 118 M, russischer zum Transit 122℔ bis 130℔ 115 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Nov.-Dez. inländ. 165 M bez. und Br., transit 118½ M Br., 118 M Gd., April-Mai inländ. 160 M Br., 159½ M Gd., transit 119½, 119 M bez. Regulirungspreis inländisch 165 M, unterpolnisch 119 M, transit 117 M

**Gerste** ist gehandelt inländ. große 112℔ 143 M, hell 112/3℔ 150 M, Chevalier 114℔ 160 M, feine 109℔ 162 M, russ. zum Transit 112℔ 110 M per Tonne. — **Erbsen** inländische Futter- 123 M, polnische zum Transit Mittel- 115 M, Futter- 110 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländ. 128 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inl. 110, 113 per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,40, 4,47½ M, mittel 4,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 61 M Gd., kurze Lieferung 61 M Gd., per Novbr.-Mai 61 M Gd., nicht contingentirter loco 41½ M Gd., kurze Lieferung 41½ M Gd., per Novbr.-Mai 41½ M Gd.

**Danzig, 29. November.**

*,* **Wochen-Bericht.** Die bisherige milde Witterung hat Anfangs der Woche einen jähen Umschlag erfahren, und ist seitdem streng winterliche Kälte mit Schneefall eingetreten. Die Bahnzufuhren weisen neuerdings einen wesentlichen Abfall auf und betrugen nur 284 Waggons gegen 368 in letzter Woche. Es kamen 82 Wagen aus dem Inlande und 202 aus Polen und Rußland. Beladen waren 198 mit Getreide, 20 mit Oelsaaten und 66 mit Kleie. Die Flußschiffahrt ist in Folge des starken Frostes geschlossen, nachdem noch 940 Tonnen Getreide bei Plehnendorf stromab passirt waren. — Die neulich erwähnte Krisis des Geldmarktes scheint in der Hauptsache überstanden, was zunächst auf den Börsen der amerikanischen Getreide-Centren ein neues bedeutendes Emporschwellen der stark gewichenen Weizenpreise veranlaßt hat. In Newyork beträgt diese Steigerung 5—6½ Cents per Bushel, während Mehl sich von 3.65 auf 3.70 gehoben hat. Die sichtbaren Vorräthe haben sich vermehrt und beliefen sich auf 24 190 000 Bushels gegen 23 197 000 in der Vorwoche und 30 124 000 im vergangenen Jahre. In England blieb das Geschäft zunächst in sehr träger Haltung, und mußte Weizen ¼ bis ½ Sh. per Quarter billiger erlassen werden; später machte sich indeß für sämmtliche Getreidearten ein festerer Ton geltend. Nach Skandinavien sind hiesige Verschlüsse nicht bekannt geworden. — An unserem Markte war in den ersten Tagen der Berichtswoche für Weizen bessere Kauflust bemerkbar, im weiteren Verlaufe trat aber Ermattung ein. Auch inländische Weizen, die wegen ihres hohen Preisstandes nur zu Consumzwecken Verwerthung finden können, erfuhren einen Preisrückgang von 2—3 M per Tonne, als die Mühlen ihre Ankäufe beschränkten. Die Terminpreise schließen nach unwesentlicher Schwankung fast unverändert. — Gekündigt wurden 90 Tonnen Transit-Weizen. — Bezahlt wurde: Inländischer bunt 110—121℔ 170—181 M, hellbunt 122—129/30℔ 181—194 M, weiß 118/9—132℔ 187—196 M, hochbunt 128—129℔ 194—195 M, Sommer- 120/1—133/4℔ 176—191 M, polnischer zum Transit bunt 124—130℔ 142—149 M, gutbunt 122/3—130℔ 139—152 M, hellbunt 122—130℔ 137—154 M, glasig 120—130℔ 141—153 M, hochbunt 128/9—130℔ 154 M, hochbunt glasig 126/7—129℔ 154—156 M, fein weiß 123/4℔ 155 M, russischer zum Transit roth 119—128℔ 128—144 M, Ghirka 115℔ 120 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 191, 192, 191 M, zum Transit 147, 146 M. Auf Lieferung per November zum Transit 146 M Br., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 191½ M Gd., 193½ M bez., zuletzt 193 M Br., transit 145½ M bez., zuletzt 148 M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 149, 150 M bez., 150½ M Gd., zuletzt 149½ und 149 M bez., per Juni-Juli 151 M Gd., dann 152 und 151½ M bez., schließt 151 M Br., 150½ M Gd.

**Roggen** ist während der Woche mit den inländischen Gattungen ca. 5 M, mit ausländischen ca. 3 M per To. gewichen. Dieser Rückgang ist theilweise darauf zurückzuführen, daß einige Mühlen infolge des Frostes in ihrem Betriebe behindert wurden, dann aber auch auf die Annahme, daß die durch den Schneefall gebesserte Communication endlich reichlicheres Angebot an den Markt bringen wird. Auf Termine ist der November naturgemäß dem Gange der Loco-Preise gefolgt, während Dezember und Frühjahrs-Lieferung nur 1 M einbüßten. Bezahlt wurde per 120℔: Inländischer 113—125℔ 165 bis 173 M, polnischer zum Transit 119—122/3℔ 120 bis 123 M, russischer zum Transit 117—126℔ 116 bis 119 M. Regulirungspreis inländisch 171, 172, 170, 168, 167 M, unterpolnisch 122, 120, 119 M, Transit 120, 118, 117 M Auf Lieferung per Novbr. inländ. 170, 173 M bez., schließt 166 M Br., transit 119½ M Br., 119 M Gd., per Novbr.-Dezember inländ. 170 M Br., 169 M Gd., zuletzt 169 M Br., transit 120 M Br., 119 M Gd., schließt 120½ M Br., 120 M Gd., per April-Mai 163 M Br., 162 M Gd., schließt 161 M Br., 160 M Gd., transit 120 M bez., schließt 119½ M Br., 119 M Gd. — **Gerste**, schwach zugeführt, blieb seitens des Exports ohne Frage. Die in dem Consumgeschäft erzielten Preise sind als ziemlich unverändert zu bezeichnen, doch machte sich zum Schluß eine gewisse Abschwächung geltend. Bezahlt wurde inländische große 105/6—114℔ 137—150 M, hell 109—112℔ 150—153 M, weiße 111 und 112℔ 155—158 M, poln. zum Transit 109/10℔ 107 M, russische zum Transit 102—111℔ 104—108 M — **Hafer** inländ. 117—126 M — **Erbsen** inländ. Koch- 136—150 M, Mittel- 132 M, poln. zum Transit Koch- 114—125 M, Mittel- 112—117 M, Futter- 110—113 M — **Rübsen** russische zum Transit Sommer- 153—156 M — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 4,37½—4,52½ M, mittel 4,30—4,35 M, feine 4,07½—4,20 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,37½—4,45 M per 50 Kilo. — **Spiritus**, in knappem Angebot, erzielte wieder höhere Preise. Zu notiren ist contingentirter loco 59¾ M bez., 60 und 61 M Gd., kurze Lieferung 59¾—61 M Gd., Novbr.-Mai 59½—61 M Gd., nicht contingentirter loco 40½—41½ M Gd., kurze Lieferung 40½—41½ M Gd., November-Mai 40—41½ M Gd.

## Meteorologische Depesche vom 29. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore . . | 767 | S | 3 | heiter | 2 |
| Aberdeen . . . . . | 767 | SSW | 1 | halb bed. | —2 |
| Christiansund . . . | 767 | SSW | 3 | wolkenlos | 0 |
| Kopenhagen . . . . | 767 | NO | 4 | bedeckt | —10 |
| Stockholm . . . . | 773 | still | — | bedeckt | —7 |
| Haparanda . . . . | 767 | still | — | Nebel | —11 |
| Petersburg . . . . | 777 | SSW | 2 | bedeckt | —5 |
| Moskau . . . . . . | 781 | W | 1 | bedeckt | —9 |
| Cork, Queenstown | 767 | N | 3 | heiter | —1 |
| Cherbourg . . . . . | 763 | S | 3 | bedeckt | —3 |
| Helder . . . . . . . | 766 | O | 3 | wolkig | —5 |
| Sylt . . . . . . . . | 766 | NO | 2 | bedeckt | —2 |
| Hamburg . . . . . | 765 | NO | 2 | Nebel | —6 |
| Swinemünde . . . | 765 | O | 4 | Schnee | —7 |
| Neufahrwasser . . | 767 | SO | 3 | Schnee | —5 |
| Memel . . . . . . . | 770 | SO | 3 | Schnee | —7 |
| Paris . . . . . . . . | 763 | N | 2 | bedeckt | —9 |
| Münster . . . . . . | 763 | NNO | 4 | bedeckt | —8 |
| Karlsruhe . . . . . | 761 | NO | 1 | bedeckt | —6 |
| Wiesbaden . . . . | 761 | N | 2 | bedeckt | —6 |
| München . . . . . . | 758 | NW | 5 | Dunst | —9 |
| Chemnitz . . . . . . | 761 | NO | 2 | bedeckt | —8 |
| Berlin . . . . . . . | 763 | NO | 4 | Schnee | —7 |
| Wien . . . . . . . . | 759 | S | 1 | bedeckt | 1 |
| Breslau . . . . . . | 762 | OSO | 3 | bedeckt | —3 |
| Ile d'Aix . . . . . | 760 | O | 6 | wolkenlos | —5 |
| Nizza . . . . . . . . | 755 | SO | 2 | halb bed. | 4 |
| Triest . . . . . . . . | 755 | SO | 2 | Regen | 8 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein barometrisches Maximum über 780 Millim. liegt über dem Inneren Rußlands, sich zungenförmig nach dem südlichen Norwegen ausdehnend, während der Luftdruck über dem westlichen Mittelmeer und nordwestlich von Schottland am niedrigsten ist. Bei schwacher, meist nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und zu leichten Schneefällen geneigt. Der Frost hat zwar erheblich nachgelassen, indessen liegt die Temperatur in Deutschland noch zwei bis neun Grad unter dem Gefrierpunkte und noch drei bis elf Grad unter dem Mittelwerthe. In Frankreich herrscht ziemlich strenge Kälte, dagegen in Oesterreich-Ungarn, außer in den nördlichen Gebietstheilen, allenthalben Thauwetter, welches sich nordwestwärts zunächst über das südöstliche Deutschland ausbreiten dürfte.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 28 | 4 | 767,1 | — 10,4 | O. mäßig; bedeckt. |
| 29 | 8 | 766,4 | — 7,9 | O. leicht, bedeckt. |
| 29 | 12 | 765,1 | — 3,5 | O. mäßig, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Flora mit dem Kaufmann Herrn Max Schottländer, Berlin, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (8038
Danzig, im Novbr. 1890.
E. A. Hoch und Frau.

## Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 3. Dezember, 7 Uhr Abends, Frauengasse Nr. 26.
1. Ordentliche Sitzung: Herr Professor Conwentz: Neue Beiträge zur Landeskunde der Provinz Westpreußen.
Herr Oberlehrer Schumann: Mittheilungen aus der Geschichte der Gesellschaft.
Herr Dr. Korella: Ueber weiße Spielarten von Vögeln besonders aus Westpreußen und über den Schiffsbohrwurm.
2. Außerordentliche Sitzung: Geschäftliche Mittheilungen. Vorlegung des neuesten Heftes der Gesellschaft und Uebergabe an die Mitglieder. Beschlußfassung über einen Antrag des hiesigen ärztlichen Vereins wegen Stellungnahme zu unserer Gesellschaft. Druck der Schriften. Mitgliederwahl. (8107
Bail.

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung vom 24. Nov. 1890 heute bei Nr. 148 Herman Priester, folgender Vermerk eingetragen: „Der Kaufmann Herman Priester hat eine Zweigniederlassung in Danzig errichtet." (8083
Lauenburg, i. Pr. 27. Nov. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Weimar'sche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000. Loose à M 1.
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (8099
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

**Klavierunterricht** ertheilt eine gepr. Musiklehrerin in oder außer dem Hause. (8086
Anna Müller, Tobiasgasse Nr. 4.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt (8065
**Engelhardt Krieschen,** Pianist. Paradiesgasse 22.

Einfache u. ital. Buchführung, Rechnen u. Correspond. lehrt **H. Hertell,** Ketterhagergasse 9. 1. Et.

**Brehms** Thierleben, illustrirte Pracht-Ausgabe in 10 eleganten Originalbänden statt 150 M für 80 M.
Das Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrien, 6 elegante Originalbände, statt 57 M für 20 M.
**Weisser** Bilder-Atlas zur Weltgeschichte 146 Tafeln mit über 5000 Darstellungen 20 M.
Darwin's gesammelte Werke, aus dem Englischen übersetzt von Carus. 85 Lief. ungeb. statt 102 M f. 60 M.
Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6. (8076

Ich fertige künstl. Zähne, Saugegebisse, selbst [illegible] wo kein Zahn mehr im Munde vorhanden ist, ohne den geringsten Schmerz, zu [illegible] für den Preis v. 3 M pro Zahn bei Platte [illegible] J. J. Schröder, Danzig, Langgasse 48, neb. d. Rathhause.

# Neue französische Wallnüsse
sind eingetroffen.
# A. Fast.

**Gänsekeulen in Gelee, fette Enten u. Gänse, Spickbrüste, Gothaer Wurst** sowie **Teltower Rübchen,** in schönster Qualität offerirt **Magnus Bradtke.**

Delicate **Pomm. Rollbrüste** per ℔ 1,60 M.
**Lithauer Tafelbutter,** hochfeinste neue Sendung empfiehlt **Gustav Schwarz,** Heiligegeistgasse 29. (8092

# Himbeersaft,
stark mit Zucker eingekocht, garantirt reine Waare, 1,20 und 0,65 die Flasche, offerirt
# Julius v. Götzen.

**Winter-Ueberzieher** werden schnell u. billig wie neu renovirt Heil. Geistgasse 5 1. Et. Glockenthor. (7711

---

# Damentuche
in modernen vorzüglichen Farben, bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
**F. W. Puttkammer,** Tuchhandlung en gros & en detail. Gegründet 1831. (8054

Empfehle mein Lager in Hirschleder-, Pelz- und allen Sorten Wollhandschuhen, Hosenträgern, Cravatten, Leder-Unterhosen.
**Otto Worm,** Handschuhfabrikant, Große Scharmachergasse 3, am Zeughaus, früher Langgasse 78.

# Schlitten
in großer Auswahl empfiehlt **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 20. (7978



## Diaphanien.

Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.

**Die Diaphanien** bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.

**Diaphanien** sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (5499
**d'Arragon & Cornicelius,** Langgasse 53.

# Photographie

Stirns Geheim-Camera, M 30 u. 40.
Stirns Magazin-Camera 12 Aufnahmen, 6×8 Centimeter zu machen, ohne Cassetten zu wechseln M 25.
Neu! Stirns Magazin-Camera, mit 12 Cassetten, 9×12 Centim. M 40.
Neue Dilettanten-Camera mit Stativ, M 50 und 60. Trockenplatten von Dr. v. Monckhoven, Dr. Schleußner, Sachs & Co., Blitzplatten, Ed. Lisegangs Aristopapier, Dr. Stolzes lichtempfindliche Papiere, Chemikalien, Copirrahmen, Entwickelungsschaalen, Trockenständer u. a. m. Sämmtliche photographische Bedarfsartikel zu Originalpreisen.
**Viktor Lietzau,** Optische Anstalt in Danzig. Langgasse 44. (8082

## Schlafröcke

zu 10, 12, 14, 16, 18—40 M. Heil. Geistgasse 5, 1. Etage, Glockenthor. (7712

Bestellungen auf Puten u. Puthennen pr. Pfd. 75 ₰, sowie auf Kapaunen à Pfd. 60 ₰, werden per Karte in Kl. Kleschkau per Langenau Westpr. angenommen.

Decimalwaagen u. Gewichte, Tafelwaagen, Wirthschaftswaagen, Kugel-Kaffeebrenner, Petroleum-Meßapparate, Bier-Apparate jeder Art, Kohlenschaufeln, Erdhacken, Hufnägel, Schraubstollen, Pflugstahl, Federstahl 2c. empfiehlt billigst
**Emil A. Baus,** Inh.: L. Nagel, 7 Gr. Gerbergasse 7.

Suche 2—3000 Ctr. Brauster Rübenschnitzel zu kaufen. Off. mit Preisangabe erbeten Kl. Kleschkau per Langenau Westpr. 8(72) Kaemmerer.

# Ein Grundstück
mit flottgehender **Bäckerei,** nach neuester Einrichtung in einer größeren Stadt **Pommerns** ist preiswerth zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 7981 in der Expedition dieser Zeitung erb.

# Dampfmaschine,
liegend, 3—4 Pferdekräfte, nebst **Kessel** gut erhalten, sehr billig zu verk. Offerten unter Nr. 7982 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

## Eine Partie
# Portieren und Tischdecken
guter Qualitäten zu bedeutend zurückgesetzten Preisen empfiehlt
# August Momber.
(8046

Die Zinsen für Baar-Depositen Litt. A. erhöhen wir vom 1. Dezember d. Js. ab von 2% auf 3% p. a. frei von allen Kosten.
Danzig, den 22. November 1890.
**Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.**

# Danziger Privat-Actien-Bank.

Der veränderten Lage des Geldmarktes entsprechend, erhöhen wir vom 1. Dezember d. J. ab die Sätze für zur Verzinsung bei uns hinterlegte Gelder bis auf Weiteres wie folgt:

**Depositen-Conto D.** (jederzeit zu erheben, unter üblichem Vorbehalt)
von 2% auf 3% p. a.
**Depositen-Conto G.** (dreimonatliche Kündigung.)
von $2\frac{1}{2}$% auf $3\frac{1}{2}$% p. a.
(7536

## Danzig—Putzig.

D. „Putzig" hat seine Fahrten vorläufig eingestellt.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (8064

# Volks-Suppen-Küche.

Es wird beabsichtigt, versuchsweise in dem Hause des Armen-Unterstützungs-Vereins, Mauergang Nr. 3, eine Volks-Suppen-Küche einzurichten und Mittagessen gegen Marken für 10 Pf. pro Liter zu verabfolgen.
Die Marken sind einen Tag vorher im Bureau des Armen-Unterstützungs-Vereins, Mauergang 3, und im Kaffeehause, Junkergasse 6, zu kaufen.
**Eröffnung der Küche Dienstag, den Dezember cr.**
Ausgabe der Suppe Mittags 12 Uhr. (8069

# Preußischer Beamten-Verein zu Danzig.
## General-Versammlung

Dienstag, den 9. Dezember d. Js., Abends 8 Uhr, im Saale des Kaiserhofes, Heilige Geistgasse 43.
Vorlegung des Kassenabschlusses für das 3. Vierteljahr 1890.
Bericht über die Bildung des allgemeinen Verbandes von Zweigvereinen des Preußischen Beamtenvereins.
Mittheilung über die Einführung der Checkszahlung im Verkehr der Vereins-Mitglieder mit kaufmännischen Geschäften 2c., sowie über andere Einrichtungen im Interesse der Mitglieder.
Sodann Vortrag des Herrn Gymnasial-Lehrer v. Bockelmann über: „Die afrikanischen See'n und ihre Bedeutung für den Erdtheil".
Zur recht regen Theilnahme ladet ergebenst ein (8063
**Der Vorsitzende.**
v. Leipziger, Königlicher Oberpräsident.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte einen
# Journal-Lesezirkel
arrangirt habe. — Der Eintritt kann jeder Zeit geschehen und lade ich hiermit ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
**C. A. Focke,**
7993) Zoppot, Seestraße 29.

# Viktor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44.
**Optisch-Okulistische Spezial-Anstalt**
zur Prüfung brillenbedürftiger Augen. (8081

# Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5,
empfiehlt sein best-sortirtes Lager von
# Schlittschuhen,
zu billigst gestellten Preisen. (7914

## Dunkles feines Tafelbier à la Münchener,
33 Flaschen 3 M, offerirt (8000
A. Mekelburger, Große Wollwebergasse Nr. 13.

# Grosse Brennholz-Auction zu Legan,
auf dem Hofe der Cellulose-Fabrik.
Montag, den 8. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht; die nicht mehr zur Verarbeitung gekommenen
**ca. 600 Meter trockenes, fichtenes Cellulose-Holz,**
welches als Brennholz verkauft werden soll, an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Das Holz wird auf Wunsch der Herren Käufer in kleineren, sowie auch größeren Partien verkauft und mache ich auf diesen Gelegenheits-Verkauf die Herren Bäcker-, Töpfermeister und Holzhändler ganz besonders aufmerksam.
Bekannten, sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre ich Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis 100 M gegen baar. (8077
**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

---

# N. T. Angerer,
35, Langenmarkt 35.

## Vom 1. Dezember:
# Ausverkauf
großer Partien
# fertiger Wäsche,
für Damen, Herren und Kinder.
**Tischdecken, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Tricotagen, Schürzen, Gardinen** u. s. w.
**zum Kostenpreise.**
# N. T. Angerer,
35. Langenmarkt 35.

## Große Geschäftsräume
vis-à-vis Börse, parterre, mit Hof, vielem Zubehör und großer schöner Kellerei (als Restaurant und Weinhandlung 1. Ranges über 40 Jahre bestehend) wie zu jedem anderen Geschäft geeignet, auch getheilt, zu verpacht. Näh. Brodbänkeng. 44 3. Etage.

Eine Zink- u. Metall-Gießerei, Metallwaaren-Fabrik, seit 20 Jahren mit bestem Erfolge betrieben, ist mit sämmtlichen Einrichtungen in Königsberg i. Pr. krankheitshalber zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres auf gefällige Anfragen sub H. 2647 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Eine Gärtnerei oder passendes Land dazu, Danzig, wird zu kaufen gesucht
Adressen unter 8074 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Gastwirthschaft mit 10 Mg. Land, hart a. d. Chaussee u. dicht am Bahnhof, 2 Meilen v. e. gr. Stadt, ist z. 1. April 1891 zu verpachten. Bewerber wollen sich unter Nr. 8070 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Eine Geige, vorzügl. im Ton, ist wegen Todesfall sehr preisw. zu verk. Drehergasse 15 I.

Vorzügl. Pianino billig zu vermiethen Fleischergasse 15.

Ein neuer Offizierpaletot mit Pelzfutter wegen Todesfalls preisw. zu verk. Hundeg. 43 II.

Ein einfaches Fräulein in gesetzten Jahren, das perfekt in der feinen Küche ist, die Federviehzucht, das Einschlachten, Backen 2c. versteht, kurzum der
**selbstständig. Führung**
eines ländlichen Haushalts in jeder Beziehung gewachsen ist, findet zum 1. Januar oder später Stell. in Maldeuten, (Bahnstat. Ostpr.) (8050
**Rittmstr. v. Reichel.**

Eine renommirte
**Pfälzer Weinhandlung**
sucht zum Verkauf ihrer Weine für Danzig und Umgebung einen
**tüchtigen Vertreter.**
Es wollen sich nur solche Herren melden, die volle Zeit haben sich diesem Geschäft zu widmen. Gefl. Offerten sub N. L. 6 an Rudolf Mosse, Neustadt a. d. Haardt.

Große starke Kisten w. M. a. K. billig zu verk. Ziegengasse 1.

2 Geh-Pelze einer m. Besatz, zu verkaufen Röpergasse 5 II.

Suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft einen
**jungen Mann,**
flotten Expedienten.
Adressen unter Nr. 8041 i. der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Ein Lagerverwalter**
für eine Handelsmühle, kaufm. gebildet, Fachmann, findet von sofort Stellung. (8049
Gehalt 450 M, freie Station. Adr. sub P. 36 postrest. Lauenburg Westpr.

Einen Friseurgehilfen sucht
8075) H. Volkmann.

Gesucht e. Candidat od. Primaner d. Kgl. Gymnasiums d. mein. Sohn b. d. Schularb. beaufsicht.
Adressen unter Nr. 8040 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für e. Hotel 1. Rang. wird zur selbstst. Leit. desselb. e. geb. ält. Herr ges., d. versteht m. Gästen umzugehen. Off. m. Gehaltsanspr. wenn mögl. unt. Beifüg. d. Photogr. werd. bis z. 3. Dezbr. unter 8080 in d. Exp. d. Zeit. erb.

Für e. beff. Colonialw.-Geschäft f. z. sofortigen Eintr. e. gew.
**Expedienten**
bei anständigem Salair.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Eine bed. Jungfer, perfect in Schneiderei empfiehlt J. Hardegen.

Kl. Besitzerstöchter im Kochen u. Landwirthschaft bewandert empf. als richtige Stütze d. Hausfrau J. Hardegen. Heilgeistg. 100.

Hotelbesitzers-Wittwe (ansehnl.) die i. Buffet u. Wirthschaft a. solche gew. empf. J. Hardegen.

Ein alleinst. Mädch. a. g. Fam., musik. u. m. d. Wirthsch. vertr. sucht Stell. v. gl. als Stütze der Hausfrau od. z. Gesellschaft einer ält. Dame. Gehalt weniger beansp. aber Anschluß a. d. Familie Bed.
Adressen unter Nr. 8085 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen von angenehmem Aeußern, Besitzerstochter, sucht per 1. Januar Stellung als Stütze der Hausfrau und wenn Kinder sind, auch Klavierstunden zu ertheilen.
Offerten unter 8048 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Portechaisengasse 6 ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Ußwaldt.

**Brodbänkengasse 39**
Comtoir zu vermiethen. (7106

**Gute Schlittbahn nach Drei Schweinsköpfen.** (8044

---

## Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.
Sonnabend, den 6. Dezember, $8\frac{1}{2}$ Uhr, im „Luftdichten", 1 Treppe, zur Feier des 8jährigen Bestehens des Zweigvereins:
**Herren-Abend.**
Montag, den 8. Dezember cr., **keine Sitzung.**
Montag, den 15. Dezember cr., **Generalversammlung.**

## Thierfelds Hotel, Oliva,

Besitzer Eugen Deinert, empfiehlt seine angenehmen, geheizten Winter-Lokalitäten.

## Etablissement Drei Schweinsköpfe.

Empfehle meine gut geheizten Localitäten den geehrten Herrschaften Danzigs. (7873
Hochachtungsvoll
A. Glaunert.

**Münchener Bürgerbräu.**
Heute Abend großes **Wurst-Piknik.**
**Blut- u. Leberwurst,** eigenes Fabrikat, auch außer dem Hause.
**Bertha Frank.**

**Restaurant** (8100
**zur Schweizer-Halle**
32. Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

**Kaiser-Panorama.**
Konstantinopel. Athen.

# Café Selonke.

Olivaerthor 10.
Sonntag, 30. November 1890:
# Concert
ausgeführt von der Wolff'schen Kapelle. (8091
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 10 ₰.

**Caffee Noetzel.**
Sonntag, den 30. November cr.
**Großes Concert**
ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.
Der Saal ist gut geheizt.
NB. Empf. meine Salons für Vereine, Hochzeiten u. Privatgesellsch. Flügel zur Verfügung. (8004

**Links Etablissement,**
Olivaerthor 8.
Sonntag, 30. November 1890:
**Großes Saal-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

## Fried. Wilh.-Schützenhaus.

Sonntag, den 30. November:
**Großes**
# Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr, Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.
Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 3. Dezember:
**Vierter großer Gesellschafts-Abend. Extra-Concert.**

Freitag, den 5. Dezember:
**6. Sinfonie-Concert.**
C. Bodenburg.

## Wilhelm-Theater.

Heute Sonnabend, den 29. November 1890:
**Große Benefiz-Vorstellung**
für die hier so beliebt gewordenen 5fachen
**Luft-Reck-Turner Gebr. Luppu**
sowie vorletztes Auftreten sämmtlicher bisher engagirten Künstler und Specialitäten.
NB. Das Theater ist gut geheizt.

## Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. Die weiße Dame.
Sonntag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, Zum ersten Male. Die blaue Grotte.
Wegen Indisposition von Emil Götze kann die bereits angekündigte Abschieds-Vorstellung am Montag nicht stattfinden. Hierfür: Zum 2. Male in dieser Saison:
**Die Folkunger.**
Dienstag: Ilse.
Mittwoch: Der Troubadour.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 18627 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 29. November 1890.

## Danzig, 29. November.

r. **Marienburg**, 28. November. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde nochmals über die Abtrennung eines städtischen Terrains zum Bau eines **Postgebäudes** verhandelt und der Verkauf auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 17. Juni beschlossen. Die von der Postverwaltung gestellte Bedingung, daß in unmittelbarer Nähe eine Fabrik nicht erbaut werden dürfe, wurde ebenfalls genehmigt. So wird denn auch unser Ort in nächster Zeit ein den heutigen gesteigerten Verkehrsverhältnissen entsprechendes Posthaus erhalten. — Zu Kreistagsmitgliedern wurden die Herren Bürgermeister Sandfuchs, Stadtrath Jasse und Stadtverordneter E. Halb auf die gesetzliche Zeit von 6 Jahren gewählt.

s. **Elbing**, 28. Novbr. Die Aussicht, auch in unserer Stadt endlich ein **Schlachthaus** errichtet zu sehen, ist durch den heutigen Beschluß der Stadtverordneten, das Grundstück des „Viehhofes" in der Nähe des Bahnhofes für 48 000 Mk. anzukaufen, erheblich gewachsen. Die Schlachthausfrage beschäftigt unsere Bürgerschaft und städtische Verwaltung seit dem Jahre 1879. Die eingehendsten Untersuchungen über den geeignetsten Platz haben immer wieder zu dem von Anfang an in Aussicht genommenen „Viehhof" zurückgeführt, von welchem aus auch die Schwierigkeiten der Abwässerung durch Benutzung eines in der Nähe gelegenen Rieselfeldes auf die einfachste Weise gelöst werden. Hoffentlich erfolgt nun die Vorlage des Projectes in so kurzer Zeit, daß mit dem Bau bereits im Frühjahr begonnen werden kann und wir am Ende des Jahres den schweren Mißstand überwunden haben, auf unserem Markte uncontrolirtes Fleisch kaufen zu müssen. Die Einrichtung des Viehhofes selbst bleibt dabei unverändert; die Märkte werden auf demselben nach wie vor stattfinden und voraussichtlich durch die in bestimmte Aussicht genommene Anlage eines Schienengeleises nach dem nahe gelegenen Bahnhofe an Bequemlichkeit, Ausdehnung und Zugkraft gewinnen. — Die **Concert-Saison** ist hier erst in dieser Woche durch das unübertreffliche Kölner Streichquartett eröffnet worden, welchem am 7. Dezember eine **Trio-Soiree** der Herren Brode und Haeberlein aus Königsberg unter gütiger Mitwirkung unserer Mitbürgerin, der Pianistin Frau Ziese-Schichau folgen wird.

♂ **Marienwerder**, 28. Novbr. Bekanntlich hat der Kaiser sich vor kurzem dahin geäußert, daß er bei Verurtheilungen, welche eine Folge fahrlässiger **Körperverletzung beim Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen** sind, keine Gnade walten lassen werde. Das hat auch ein angesehener Besitzer unseres Kreises, der zugleich Amtsvorsteher ist, erfahren müssen. Derselbe war unlängst zu einer kurzen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil auf seinem Gehöft ein Arbeiter in das Getriebe der nicht mit allen vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehenen Maschine gerathen war. Auf das eingereichte Gnadengesuch erhielt der Besitzer einen ablehnenden Bescheid. — Das vom Minister genehmigte **Biersteuer-Regulativ** für unsere Stadt tritt bereits mit dem 15. Dezember in Kraft. Durch dasselbe wird für das am Orte gebraute Bier ein Communal-Zuschlag von 50 Procent der Brausteuer eingeführt. Wer von auswärts Bier in den Stadtbezirk einführt, hat für je ein Hectoliter eine Communalabgabe von 0,65 Mk. zu entrichten. Von der Steuer befreit ist Bier, welches in Mengen von weniger als zehn Liter eingeführt, und Bier, welches durch Marienwerder durchgeführt wird. Für das aus dem Stadtbezirk ausgehende hier gebraute Bier, ferner für das zur Essigbereitung oder Branntwein-Fabrication verwendete und für das wegen eingetretener Verderbniß weggegossene Bier wird eine Rückvergütung gewährt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde von der **Finanzlage** unserer Stadt — wir zahlen 400 Proc. Communalsteuer — ein sehr trübes Bild gegeben. Immerhin haben im laufenden Etatsjahre die Dienstboten, die bis dahin Communalsteuer zahlten, steuerfrei gelassen und aus den vorhandenen Beständen eine Reihe von einmaligen Ausgaben für die neue Garnison geleistet werden können, so daß wohl eine Erhöhung des Communalsteuerzuschlages für das nächste Jahr nicht zu befürchten ist.

Y **Thorn**, 28. Novbr. Ueber **Thorns Handelsbeziehungen mit Nürnberg** sprach gestern Herr Archivar Tietzen im Handwerker-Verein. Bei einer Revision alter Beläge der Kämmerei sind wiederum mehrere Schriftstücke (Briefe, Rechnungen ꝛc.) gefunden worden, welche nebst anderen im städtischen Archiv befindlichen mit voller Gewißheit darthun, daß Thorn im 16. und 17. Jahrhundert mit Nürnberg in Handelsbeziehungen stand. Diese waren namentlich zur Zeit des 30jährigen Krieges sehr bedeutend. Thorner Kaufleute bezogen aus Nürnberg Seidenzeuge, Dammast, feine Wollentuche, Gold- und Silberstickereien, feine Baumwollenzeuge und Nürnberger Tand. Bei dem lebhaften Verkehr zwischen beiden Städten trat auch eine Mischung der Bevölkerung ein. Es ist erwiesen, daß aus Nürnberg sich viele Personen hier niederließen. Ebenso ist Thatsache, daß mehrere alte Bauwerke Thorns nach Nürnberger Mustern entstanden sind.

— Vor einigen Tagen wurde, wie die „Th. Presse" berichtet, eine **Gutsbesitzerfamilie** unweit Alexandrowo von einer ganzen Bande **überfallen**; der Mann und die Frau wurden barbarisch gemißhandelt und alles Werthvolle geraubt. In den Räubern wollen die Ueberfallenen russische **Soldaten** vom Grenzcordon erkannt haben.

Aus Warschau meldet man: Der verhaftete Gärtner Baczynski hat die Namen der beiden Raubmörder auf der Warschau-Bromberger Bahn, welche er einige Tage nach der That beherbergte, angegeben. Es sind dies: Franz Pawlak, bekannt durch den im vorigen Jahr an dem Kassirer der Scheiblerschen Fabrik in Lodz verübten Raubmord, und Jan Wyroskiewicz, ebenfalls von verbrecherischer Vergangenheit. Die Polizei ist auf der Spur des Verstecks der Verbrecher.

**Königsberg**, 28. Novbr. Die **Kaiserin Friedrich** hat — der „K. H. Z." zufolge — dem Regiment König Friedrich III. (1. ostpr.), dessen langjähriger Chef Kaiser Friedrich bekanntlich war, zum Schmuck des gestern eingeweihten neuen Offiziercasinos ein lebensgroßes prachtvolles **Bildniß** des Dahingegangenen verehrt. — Zu den Berliner **Feierlichkeiten** aus Anlaß des 250. Jahrestages des Regierungsantritts des **großen Kurfürsten** sind von hier, aus der zweiten Residenz, die Commandeure und Deputationen des 1., 3. und 4. Grenadier-Regiments mit den Fahnen, ferner der Oberpräsident v. Schliechmann und die Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und des Provinzialausschusses nach Berlin beordert worden.

ß. **Pillau**, 28. Nov. Die gestern früh von Königsberg nach hier abgegangenen, mit Getreide beladenen Schiffe, der deutsche Dampfer „**Deutscher Kaiser**" aus Stettin und der englische Dampfer „**Orient**" sind im frischen Haff durch das Treibeis aus der Fahrrinne geschoben und in der Nähe von Brandenburg auf Grund getrieben. Trotz der größten Anstrengungen der Schiffsmaschine und der bei den Dampfern befindlichen Bugsirdampfer gelang es ihnen nicht, wieder flott zu werden. Es ging deshalb von hier aus der Eisbrechdampfer „Königsberg" mit einer größeren Anzahl Arbeiter und Geräthschaften zum Leichtern der Schiffe nach der Unfallstelle ab. Trotzdem nun der Eisbrecher einen Theil der Ladung zu sich an Bord nahm und trotz aller möglichen Versuche gelang es ihm bis zum Abende des gestrigen Tages nicht, die Dampfer flott zu bekommen. Die Schiffe mußten daher im Haff übernachten. Erst heute Vormittag gelang es, den Dampfer „Orient" ab- und wieder nach der Fahrrinne zu bringen. Der Dampfer hat 30 Stunden im Haff zubringen müssen. Der „Deutsche Kaiser", welcher von dem Eis auf 10 Fuß Wassertiefe geschoben war, — der Dampfer liegt leer schon 12 Fuß — konnte bis heute Abend trotz der größten Anstrengungen des Eisbrechers nicht flott gemacht werden.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Wien**, 28. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,50, do. 5% do. 101,55, do. Silberrente 88,55, 4% Goldrente 107,60, do. ung. Goldrente 101,65, 5% Papierrente 99,50, 1860er Loose 136,50, Anglo-Aust. 161,75, Länderbank 217,00, Creditact. 298,85, Unionb. 238,00, ungar. Creditactien 352,25, Wiener Bankverein 117,75, Böhm. Westb. 330, Böhm. Nordb. 205,50, Busch. Eisenbahn 471,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,25, Nordbahn 2737,50, Franzosen 245,25, Galizier 203,00, Lemberg-Czern. 226,75, Lombarden 134,50, Nordwestbahn 218,00, Pardubitzer 172,00, Alp.-Mont.-Act. 91,75, Tabakactien 139,00, Amsterdamer Wechsel 95,10, Deutsche Plätze 56,50, Londoner Wechsel 115,15, Pariser Wechsel 45,45, Napoleons 9,10, Marknoten 56,50, Russische Banknoten 1,34¼, Silbercoupons 100,00.

**Amsterdam**, 28. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 223. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine gedrückt, per März 159—158—157—158, per Mai 156—155. — **Rüböl** loco 30½, per Dezbr. 29⅞, per Mai 29¾.

**Antwerpen**, 28. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert **Gerste** behauptet.

**Antwerpen**, 28. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per November 16 Br., per Dezember 16 Br., per Jan.-März 16¼ Br. Ruhig.

**Havre**, 28. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezbr. 105,00, per März 98,25 per Mai 96. Behauptet.

**Paris**, 28. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 26,10, per Dezbr. 25,90, per Januar-April 26,10, per März-Juni 26,40. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 16,70, per März-Juni 17,40. — **Mehl** ruhig, per Novbr. 58,20, per Dezbr. 58,30, per Jan.-April 58,40, per März-Juni 58,30. — **Rüböl** fest, per Novbr. 63,75, per Dezbr. 64,00, per Jan.-April 65,00, per März-Juni 65,25. — **Spiritus** matt, per Nov. 36,75, per Dezbr. 37,00, per Jan.-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

**Paris**, 28. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,95, 3% Rente 95,05, 4½% Anleihe 104,25, 5% ital. Rente 93,57½, österr. Goldr. 94⅞, 4% ungar. Goldrente 90,87½, 4% Russen 1880 96,95, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 483,75, 4% span. äußere Anleihe 74¼, convert. Türken 18,35, türk. Loose 77,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 402,75, Franzosen 557,50, Lombarden 306,25, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 609,00, Banque de Paris 838,00, Banque d'Escompte 568,00, Credit foncier 1293,00, do. mobilier 422,50, Meridional-Act. 681,25, Panamacanal-Act. 32,50, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 587,50, Suezcanal-Actien 2395,00, Gaz Parisien 1460,00, Credit Lyonnais 796,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 625,00, B. de France 4335, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 325,00, 2¾ Cons. Angli 97¼, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,26, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 206,75, do. Madrid kurz 492,50, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 62,50, 3. Orient-Anleihe 77,56.

**London**, 28. November. Engl. 2¾ % Consols 96 3/16, 3% Consols —, ital. 5% Rente 92⅝, Lombarden 12¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97¾, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89¾, 4 % Spanier 73⅞, 3½% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 95⅝, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 92, Ottomanbank 14¼, Suezactien 95, Canada-Pacific 77⅜, De Beers-Actien neue 17¼, Rio Tinto 23⅜, Rubinen-Actien 1/16 % Verlust, 4½% Rupees 83. Platzdiscont 4¾.

**London**, 28. Novbr. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67 820, Gerste 13 180, Hafer 41 560 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, andere Artikel fest, unverändert, russischer Hafer mitunter theurer, ziemlich gefragt.

**London**, 28. Nov. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneefall.

**Bremen**, 28. November. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 6,30 bez.

**Glasgow**, 28. November. (Schluß.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 48 sh. 3½ d.

**Glasgow**, 28. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 608 444 Tons gegen 961 256 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

**Liverpool**, 28. Novbr. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten stetig. — Wetter: Schön.

**Petersburg**, 28. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50. — Wetter: Frost.

**Newyork**, 28. Novbr. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,05¼, per Novbr. 1,02¾, per Dezbr. 1,02¾, per Mai 1891 1,06¼. **Mehl** loco 3,70. — **Mais** per Novbr. 0,60¼. — Fracht 2½. — **Zucker** 4¾.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 28. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124℔ 185,50, 124/5℔ 178, 133℔ 187 M bez., bunter russ. 123/4℔ 135 M bez., rother 119℔ 170, 129℔ 186, 130℔ 185, 132/3℔ 189, russ. 122℔ bes. 120, 124/5℔ 134 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 157, 120/1, 121, 124, 125 und 126/7℔ 158 M per 120℔, russ. 122/3℔ 116,50 M per 120℔ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 126, 128, russ. 92 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 121, 123, 124, 126 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 100,50, 104, 105, 105,50, Victoria- 150 M bez., graue 120, 125 M bez., grüne groß 110, 120, klein 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 127,50, 128 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 110, 112, 114, 116 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 174, 176, 181 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 150, 152, abfallend 145 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 61¼ M, nicht contingentirt 41½ M Gd., per Novbr. nicht contingentirt 41¼ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 40 M

Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 41½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 28. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen ruhig**, loco 180—187, do. per November 189,00, do. per Nov.-Dezbr. 187,50, per April-Mai 191,00. — **Roggen** ruhig, loco 172—175, do. per November 180,00, do. per Novbr.-Dezbr. 177,00, do. per April-Mai 168. — **Pommerscher Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** fest, per Nov. 59,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 61,40 M, mit 70 M Consumsteuer 42,00 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 41,00, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 41,30, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 42,60. **Petroleum** loco 11,60.

**Berlin**, 28. Novbr. **Weizen** loco 185—195 M, per November 194,50—194,75—194,25 M, per November-Dezember 193,75—194—193,50 M, per April-Mai 193,50—193,75—193,25 M. — **Roggen** loco — M, mittel inländ. 179—181 M, fein inländ. 182—183,50 M a. B. u. frei Haus, per Nov. 187—186,50—187—186,75 M, per Nov.-Dez. 180—180,25—180 M, per April-Mai 170—170,25—169,75 M. — **Hafer** loco 140—158 M, ost- u. westpreuß. 140—144 M, pommerscher und uckermärker 141—145 M, schlesischer 141—145 M, fein schlesischer 148—154 M a. B., per Novbr. 144—143,50 M, per Novbr.-Dezbr. 142,25—142,50 M, per April-Mai 141,25 M. — **Mais** loco 139—147 M, per Nov. — M, per Nov.-Dez. 138,25—138,50 M, per Dez.-Jan. 137 M, per April-Mai 131 M. — **Gerste** loco 138—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 23 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 146 bis 153 M, Kochwaare 160—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25—25,50 M, Nr. 0 24—22,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 27,25—25,50 M, Nr. 0 und 1 25,50 bis 24,75 M, ff. Marken 27,40 M, per Nov. 25,70 M, per Nov.-Dezember 25,20—25,10—25,15 M, per Dez.-Jan. 24,90—24,85 M, per April-Mai 23,80—23,75 M. — **Petroleum** loco 23,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 57,5 M, per Novbr. 59,6—58,3 M, per Nov.-Dezember 58,9—58,0—58,3 M, per April-Mai 58,2—57,6—57,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 63,0 bis 62,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 43,8 M, per Nov. 42,8—43,1—42,7 M, per Nov.-Dez. 42,5 bis 43,0—42,5 M, per Dez.-Januar 42,5—42,8—42,4 M, per April-Mai 43,2—43,7—43,2 M, per Mai-Juni 43,5—44,0—43,5 M, per Juni-Juli 44,0—44,5—44,0 M, per Juli-Aug. 44,7—45,0—44,6 M, per August-Septbr. 45,0—45,5—45,0 M.

## Zucker.

**Magdeburg**, 28. Novbr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 1,80—2,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —.

**Rohzucker.** Unser Markt verkehrte während der letztverflossenen acht Tage abwechselnd in stetiger oder ruhiger Haltung. Anfangs der Woche machte sich — namentlich für schöne scharfe Kornzucker — zufolge regerer Kauflust einzelner großer Inlands-Raffinerien eine kleine Besserung geltend, welche sich im weiteren Verlaufe der Woche etwas abschwächte, wogegen seit gestern der Markt wieder eine stetigere Haltung zeigte. Die heutigen Notirungen für Kornzucker stehen nur 5—10 Pf. per Centner höher als gleichzeitig in der Vorwoche, während Nachproducte unverändert geblieben sind. In Folge des überraschend schnell eingetretenen Frostwetters und des gleichzeitigen Hochwassers der Elbe sind die Verschiffungen hier seit heute gestört. Der Wochenumsatz beträgt 367 000 Centner.

**Raffinirte Zucker.** Das Geschäft in raffinirter Waare blieb auch in dieser Woche ein sehr ruhiges bei unveränderten Forderungen der Raffinerien.

Terminpreise für **Rohzucker** I. Product abzüglich Steuervergütung: a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg, Dezember 12,45 M bez. u. Gd., 12,47½ M Br., Januar 12,60 M Gd., 12,65 M Br., Januar-März 12,80 M Br., 12,75 Gd., Februar 12,80 M Br., 12,75 M Gd., März 12,95 M bez., 12,92½ M Gd., 12,97½ M Br., April 13,10 M Br., 13,07½ M Gd., April-Mai 13,15 M bez., Mai 13,22½ bez., Juni 13,37½ M bez. Tendenz: ruhig.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 28. November. Wind: SO.

**Gesegelt:** Vistula (SD.), Jeffrey, Leith, Getreide und Güter. — Craighill (SD.), Geddes, Greenock, Zucker. — Agnes (SD.), Brettschneider, Memel, Stäbe.

29. November. Wind: OSO.

**Angekommen:** Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Dagmar (SD.), Hansen, Reval, leer.

Nichts in Sicht.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 28 November. Wasserstand: 0,70 Meter.
Wetter: Frost, etwas Schnee. Wind: NO.



# Berliner Fondsbörse vom 28. November.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs theilweise ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und bei mangelnder Kauflust trat allgemein eine allmählich wachsende Abschwächung der Tendenz hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere gaben nach fester Eröffnung theilweise etwas nach, wie namentlich russische Anleihen; auch russische Noten matter. Der Privatdiscont wurde mit 5⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein, gaben aber weiterhin wieder nach; Franzosen und Lombarden ziemlich fest. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien setzten fester ein, gaben aber weiterhin nicht unerheblich nach. Industriepapiere zumeist fest, aber ruhig. Montanwerthe fester, aber nur zeitweise in den Hauptdevisen belebt.

## Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,10 |
| do. do. | 3½ | 97,50 |
| Konsolidirte Anleihe . | 4 | 104,90 |
| do. do. . . . | 3½ | 97,90 |
| Staats-Schuldscheine . . | 3½ | 99,50 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3½ | — |
| Westpr. Prov.-Oblig. . . | 3½ | 94,50 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 4 | — |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3½ | 95,60 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3½ | 96,75 |
| do. do. . | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 101,40 |
| do. do. . | 3½ | 96,50 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 95,60 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 95,60 |
| Pomm. Rentenbriefe . . | 4 | 101,75 |
| Posensche do. . . | 4 | 101,75 |
| Preußische do. . . | 4 | 101,75 |

## Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . . . | 4 | 94,90 |
| Oesterr. Papier-Rente . | 5 | — |
| do. do. . | 4⅕ | 78,20 |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | — |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 100,30 |
| do. Papier-Rente . . | 5 | 87,70 |
| do. Goldrente . . . . | 4 | 89,50 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1875 | 4½ | — |
| do. do. do. 1880 | 4 | 96,80 |
| do. Rente 1883 | 6 | 107,00 |
| do. Rente 1884 | 5 | 104,80 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 76,00 |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | 77,90 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 78,00 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | — |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. . | 4 | 91,00 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | — |
| Poln. Pfandbriefe . . . | 5 | 69,50 |
| Italienische Rente . . . . | 5 | 92,00 |
| Rumänische Anleihe . | 6 | 101,20 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,20 |
| do. amort. do. | 5 | 98,60 |
| do. 4% Rente . . | 4 | 85,50 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 88,75 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 18,15 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 90,30 |
| do. Rente . . . . . | 5 | 87,20 |
| do. neue Rente . . | 5 | 87,75 |

## Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 100,60 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 100,40 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,50 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,50 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. | | |
| neue gar . . . . . . . . . | 4 | — |
| alte do. do. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| III., IV. Em. | 4 | 100,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 113,50 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 101,00 |
| do. do. do. | 3½ | 93,40 |
| do. do. do. | 4 | — |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 100,70 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 100,10 |
| do. do. do. | 4 | 100,70 |
| do. do. do. | 3½ | 94,25 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. . | 5 | 104,00 |
| do. do. . | 4½ | 102,70 |
| do. do. . | 4 | 98,50 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 107,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 92,00 |

## Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 136,75 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 138,00 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,00 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 108,00 |
| Hamburg. 50 thlr.-Loose | 3 | 131,00 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . . . | 3½ | 136,00 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 131,00 |
| Oesterr. Loose 1854 . . . | 4 | 120,10 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 333,50 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 123,90 |
| do. do. 1864 | — | 323,10 |
| Oldenburger Loose . . . | 5 | 128,00 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 172,40 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 4 | 102,00 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 170,50 |
| do. do. von 1866 | 5 | 158,50 |
| Ung. Loose . . . . . . . . . | — | 254,90 |

## Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1889. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . . . | 2⅝ | 66,75 |
| Mainz-Ludwigshafen . . | 4⅔ | 114,50 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | ⅓ | 53,60 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 109,00 |
| Ostpreuß. Südbahn . . . | 3 | 81,60 |
| do. St.-Pr. . . . . | 5 | 112,50 |
| Saal-Bahn St.-A. . . | ⅓ | 37 75 |
| do. St.-Pr. . . . | 5 | 109,80 |
| Stargard-Posen . . . . . | 4½ | 102,40 |
| Weimar-Gera gar. . . . | — | 20,20 |
| do. St.-Pr. . . . . . | — | 97,10 |
| Galizier . . . . . . . . . . . | 4 | 89,80 |
| Gotthardbahn . . . . . . . | 7⅕ | 158,50 |

## † Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4⅜ | — |
| Lüttich-Limburg . . . . . | — | 22,70 |
| Oesterr.-Franz.-St. . . . | 2,70 | 108,25 |
| † do. Nordwestbahn . | 4⅜ | — |
| do. Lit. B. . . . . . . . | 5½ | — |
| †Reichenb.-Pardub. . . . | 3,81 | 76,25 |
| †Russ. Staatsbahnen . . | 6,56 | 126,25 |
| Russ. Südwestbahn . . . | — | 81,60 |
| Schweiz. Unionb. . . . . | 5 | — |
| do. Westb. . . . . . | — | — |
| Südösterr. Lombard . | 1⅗ | 59,40 |
| Warschau-Wien . . . . . | 15 | 226,50 |

## Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . . . | 5 | 103,00 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 55,60 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 96,90 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 82,25 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 82,90 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 93,00 |
| do. Elbthalb. . . . | 5 | — |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 66,30 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 103,50 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | 87,50 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,50 |
| Anatol. Bahnen . . . . . | 5 | 88,60 |
| Brest-Grajewo . . . . . . | 5 | 98,50 |
| †Kursk-Charkow . . . . | 4 | 92,10 |
| †Kursk-Kiew . . . . . . . | 4 | 92,50 |
| †Mosko-Rjäsan . . . . . | 4 | 93,50 |
| †Mosko-Smolensk . . . | 5 | 100,20 |
| Rybinsk-Bologoye . . . | 5 | 96,00 |
| †Rjäsan-Koslow . . . . . | 4 | 92,50 |
| †Warschau-Terespol . . | 5 | 100,70 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 96,70 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 104,60 |
| do. do. | 5 | 88,50 |

## Bank- und Industrie-Actien. 1889.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 136,50 | 6 |
| Berliner Handelsges. . . | 155,40 | 12 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank . . . . . . | — | 4⅛ |
| Bresl. Discontbank . . . | 104,90 | 7 |
| Danziger Privatbank . . | — | 8⅛ |
| Darmstädter Bank . . . | — | 10½ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 127,90 | 8 |
| do. Bank . . . . . . | 155,25 | 10 |
| do. Effecten u. W. . | — | 11 |
| do. Reichsbank . . . | 142,00 | 7 |
| do. Hypoth.-Bank . | 111,10 | 6⅛ |
| Disconto-Command. . . | 207,80 | 14 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 79,75 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 126,50 | 7½ |
| Hannöversche Bank . . . | 113,10 | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | 103,75 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank . | — | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 109,75 | 5⅔ |
| Meininger Hypoth.-B. . | 102,00 | 5 |
| Norddeutsche Bank . . . | 161,50 | 12 |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | 164,75 | 10⅝ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue . . | 101,50 | — |
| Posener Provinz.-Bank. | — | 6 |
| Preuß. Boden-Credit . . | 120,90 | 6½ |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 153,60 | 10 |
| Schaffhaus. Bankverein | 111,25 | 5 |
| Schlesischer Bankverein | 123,00 | 8 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 155,60 | 6½ |
| Danziger Oelmühle . . . | 134,25 | 5 |
| do. Prioritäts-Act. | 122,00 | 5 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 109,75 | 8 |
| Actien der Colonia . . . | 10000 | 66⅔ |
| Leipziger Feuer-Versich. | — | 60 |
| Bauverein Passage . . . | 68,75 | 5½ |
| Deutsche Baugesellschaft. | 83,50 | 3⅓ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 216,50 | 10½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 254 50 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 101,50 | 7 |
| Wilhelmshütte . . . . . . | 96,80 | 6½ |
| Oberschles. Eisenb.-B. . . | 90,90 | 6 |

## Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1889. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | — | 4 |
| Königs- u. Laurahütte . | 137,00 | 11 |
| Stolberg, Zink . . . . . | 68,90 | 2½ |
| do. St.-Pr. . . . | 129,00 | 7½ |
| Victoria-Hütte . . . . . . | — | — |

## Wechsel-Cours vom 28. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . | 8 Tg. | 4½ | 168,20 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 4½ | 167,10 |
| London . . . . . . . | 8 Tg. | 6 | 20,36 |
| do. . . . . . . | 3 Mon. | 6 | 20,125 |
| Paris . . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 80,40 |
| Brüssel . . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 80,30 |
| do . . . . . . . | 2 Mon. | 3 | 80,00 |
| Wien . . . . . . . | 8 Tg. | 4 | 176,60 |
| do. . . . . . . | 2 Mon. | 4 | 175,00 |
| Petersburg . . . . | 3 Wch. | 5½ | 233,25 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 5½ | 232,50 |
| Warschau . . . . . | 8 Tg. | 5½ | 233,60 |

Discont der Reichsbank 5½ %.

## Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten . . . . . . . . . . . . . | — |
| Sovereigns . . . . . . . . . . . | 20,33 |
| 20-Francs-St. . . . . . . . . . | 16,12 |
| Imperials per 500 Gr. . . . | — |
| Dollar . . . . . . . . . . . . . . | — |
| Englische Banknoten . . . . | 20,34 |
| Französische Banknoten . . . | 80,40 |
| Oesterreichische Banknoten . | 176,70 |
| Russische Banknoten . . . . | 234,00 |